

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.

Schluss für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 64

Dienstag, 30. Mai 1911

50. Jahrgang.

Marburger Candidaturen.

Der allgemeine deutsche Wahlausschuss in Marburg ersucht um Aufnahme folgender Zeilen.

Wenn man heute einen echten Wanedianer fragt, wie er als Deutscher eine aussichtslose Demonstrationskandidatur unterstützen und so mithelfen könne, seine Vaterstadt ihrer deutschen Stimme im Parlament zu berauben, dann wird er nach berühmtem Muster antworten: „Uns liegt nichts daran, wenn statt eines Anhängers des Deutschen Nationalverbandes ein Sozialdemokrat gewählt wird. Recht geschieht's euch, wenn der rote Fiesel durchdringt!“ Diese neue Wahlparole des „Recht geschieht's euch“ charakterisiert unseren gegenwärtigen, traurigen Kampf als eine Farce auf wirkliche Politik. Selbst die engherzigste Abart der Politik, die Parteipolitik, darf nicht von diesem Trostlosstandpunkt betrieben werden, sonst wird ein Possenspiel daraus. Auch bloße Parteipolitik führen, heißt etwas durchführen wollen und wenn ein deutscher Parteipolitiker, der einsieht, daß er hier in Marburg gar nichts für seine Partei durchsetzen kann, lieber dem gemeinsamen Feind aller völkischen Bestrebungen hilft, als dem ihm zunächststehenden deutschnationalen Volksgenossen, so heißt das überhaupt nicht mehr Politik. Das heißt nur mehr einer aus dunklen Gefühlen neidvoller Rache geborenen Freude am Zerstören folgen, um sich am Ende selbst aufzufressen. Die Frage ist nur mehr, wann das geschehen wird. Vorderhand mag es Dr. Wanedek gelingen, eine Reihe leicht entflammter Leute mit sich zu reißen. Groß ist die Gewalt der Schimpfreden, denn in ihren Ton kann jeder Unzufriedene, jeder Verärgerte einfallen. Und Unzufriedene und Verärgerte kann es nirgends mehr geben, als in Österreich. Aber auch bei uns kommt die Mehrzahl immer wieder darauf, daß mit der bloßen Schimpferei nichts getan sei. Und überall dort, wo nach dieser

künstlich aufgestachelten Erregung die Vernunft wieder zum Worte kommen kann, wird man sich dann fragen, ob es deutsche Politik ist, die national vollsbewußten Deutschen solange gegeneinander zu heizen, bis der internationale Sozialdemokrat ihnen ein höhnisches „Danke schön für eure Unterstützung!“ zuruft. Sobald wieder Vernunft spricht, wird man sich fragen, ob es deutsch ist, die Vertretung der wichtigsten deutschen Stadt an der südlichen Sprachgrenze lieber einem Fiesel zu überantworten, als einem Wastian. Und so wird sich der Zorn von morgen gegen seine Erreger von heute wenden.

Dann wird man die heutigen Angriffe gegen Heinrich Wastian auf ihre Begründung untersuchen. Man wird sich fragen, ob es recht war, einen verdienten Abgeordneten deshalb zu brandmarken, weil er mit der überwältigenden Mehrheit seiner deutsch-freieitlichen Kollegen der Meinung war, es sei besser, wenn die schwer auf uns lastenden Militär-forderungen mit, als gegen die deutschen Stimmen bewilligt worden wären. Der Allgemeinheit dünkt das Schlimmste das Zahlen. Das Bezahlen dieser großen Militärlasten wäre uns aber nur noch schwerer geworden, wenn die deutsch-freieitlichen Abgeordneten den Rat Dr. Wanedeks befolgt und dagegen gestimmt hätten. Denn die Slawen haben — das steht fest — darauf gewartet, das zu bewilligen, was die Deutschen nicht bewilligen wollten. Zahlen mußten wir also auf jeden Fall, es war daher besser, diese unumgängliche Zahlungspflicht ohne die schweren politischen und volkswirtschaftlichen Schäden zu übernehmen, die die Bewilligung durch die Slawen uns gebracht hätte. Und wer an diese, den Deutschen drohenden Schädigungen nicht glauben kann, der lese die Geschichte der Okkupationskreditbewilligung nach. Ein alldeutscher Abgeordneter hätte übrigens noch einen Grund für die Aufrechterhaltung der Stärke unserer Wehrkraft zu stimmen und das ist die Verpflichtung, die unser, den Frieden

erhaltendes Bündnis mit dem Deutschen Reiche Österreich auferlegt.

Dr. Wanedek ist hier aber wieder anderer Meinung. Er hält dafür, daß das Bündnis mit dem Deutschen Reiche dem Deutschtum schade. Wir lassen ihm seine Privatmeinung, denn wer wollte mit jemandem rechten, der nicht einmal einsieht, daß er kein Recht hat, die Millionen Deutschen, denen das Bündnis mit dem Deutschen Reiche Herzenssache ist und weiter alle klugen, erfahrenen deutschen Politiker, denen es auch Verstandesache ist, für Dummköpfe oder Volksverräter zu erklären, weil sie nicht seiner momentanen Ansicht, der allein richtigen Meinung des Herrn Dr. Wanedek sind? Solche Überhebung des Herrn Dr. Wanedek wird zusammen mit seiner Trostlospolitik vielleicht noch vor den Wahlen die Blutwirkung seiner Reden abkühlen. Auch von jenen, allzuleicht zur Vertrauensseligkeit Entflammten werden sich viele noch rechtzeitig über diese eben bezeichneten und andere trasse Widersprüche in Doktor Wanedek klar werden.

Vor allem aber muß man sich doch noch entsinnen, daß Politiker vom Schlage Dr. Wanedeks schon einmal in erklecklicher Anzahl im Parlamente saßen. Was haben sie geleistet? Wir machen Doktor Wanedek keinen Vorwurf daraus, daß er darüber nicht spricht. Ein Politiker hat vor allem von der Gegenwart und er hat von der Zukunft zu sprechen. Was aber bietet er in dieser Hinsicht? Leere Versprechungen über Dinge, mit denen sich das Parlament nicht beschäftigen wird, und Methoden, wie man in unserem Abgeordnetenhaus Gesetze machen könnte, wenn die Deutsch-freieitlichen nicht eine Minderheit von kaum einem Sechstel, sondern allein dort wären. Die Frage ist aber nicht, was wir alle gerne hätten — das wüßten wir schon noch — sondern, wie wir es erreichen. Und solange uns Dr. Wanedek nicht sagt, wie und mit welchen parlamentarischen Kräften er alles das erreichen will,

Schicksal und Glück.

Kriminalroman von Karl Hermann Wertheimer.
29 (Nachdruck verboten.)

Ganz ängstlich und ratlos ging er wieder hinüber: er konnte doch nicht mit dem militärischen „Burenhut“ gehen!

Als Margarete von Helmstedt seine Not hörte, lachte sie. „Wir leihen Ihnen etwas, Leutnant Reinwald — Fräulein Koller, haben Sie nicht eine Mütze?“ Nein — aber Margarete hatte eine seidene Reisemütze. Die brachte sie.

„Darf ich wirklich, Baroness?“

„Aber bitte, nehmen Sie doch.“

So war also die kleine Kalamität beseitigt. Ludwig bemühte sich, den Damen am Potsdamer Bahnhof beim Lösen der Fahrkarten behilflich zu sein, aber sie kannten die Ortschaft viel besser als er. Er war ja nur damals auf der Ausreise wenige Stunden in Berlin gewesen. Der Park von Sanssouci machte ihn erstaunen. Er hatte gedacht, etwas Schöneres als die markgräfliche Eremitage bei Bayreuth könne es in dieser Art nicht geben. Nun fand er hier alles viel großartiger. Nachdem er so eine Weile mit den alten Damen geplaudert und die Herrlichkeiten bewundert hatte, schlugen sie vor, sie wollten ein wenig im Park sitzen bleiben, wenn die Jugend vielleicht gerne den Ruinenberg bestiege, so würden sie gerne warten. Der Vorschlag wurde angenommen. So ging er mit Margarete allein. Es

kam ihm so seltsam vor und so wunderbar, als er mit der Baroness allein dahinschritt und als Margarete so ungezwungen mit ihm sprach, als wäre er ihresgleichen. Eine Art Glücksgefühl kam über ihn und er hörte ihr andächtig zu, als sie ihm über die Herrlichkeiten des Gartens Aufschluß gab. Dann fragte sie ihn, was er für die Zukunft vorhabe.

„Ich will an der technischen Hochschule hören, und sehen, ob ich mir das Ingenieurdiplom erwerben kann. Doch bin ich noch nicht genau über alle Bedingungen informiert — ich muß erst mit dem Direktor sprechen — und auch mit dem Vater. Ich habe ja einige Hoffnung, daß ich meine Pläne ohne väterliche Hilfe durchführen kann, aber bestimmt ist es nicht. Mein Lieblingsplan wäre, selbst eine Fabrik — eine Maschinenfabrik zu haben. Doch das liegt in weiter Ferne. Ich hänge sehr an der alten Heimat. Es ist eine große Armut dort. Wenn man eine Fabrik hineinsetzen könnte, die menschenwürdig geleitet wird — und auskömmliche Löhne bieten würde, — was wäre das für ein Glück für die Bevölkerung! — Aber das bleiben wohl Träume. Um das zu können, muß man reich sein — und wenn ich es wirklich einmal würde, dann wäre es erst im Alter, wo man nur noch an sich selbst denken kann.“

„So große Pläne haben Sie? Aber das ist ja bewunderungswürdig.“

„Pläne zu haben, Baroness? Wer hat sie nicht? Aber das Ausführen der Pläne ist das Schwierige. Sie haben Ihr Ziel erreicht, Baroness, und das scheint mir der Bewunderung wert.“

Sie antwortete freimütig: „Ich hätte es nicht aushalten können, als armes Edelfräulein draußen im Schloß meines Bruders die Tage kommen und gehen sehen. Der Baron lebt sehr wenig auf seinen Gütern — er ist zu sehr an ein Leben unter vielen Menschen gewöhnt. Wäre er da, so hätte man ja manches anders gestalten können. Aber er ist leider der Heimat zu sehr entfremdet, um wirkliches Interesse an ihr zu haben.“

Ludwig erinnerte sich, sein Bruder hatte ihm einmal geschrieben, daß der Baron entsetzlich wirtschafte. Was nur an Holz zu fällen ging, sei gefällt. Man kenne die Gegend gar nicht mehr — aber er sagte nichts davon.

Sie schritten langsam den Ruinenberg von Sanssouci wieder herab. Der Herbst breitete um sie seine leuchtenden Farben: da standen die Bluthuchen in feurigen Glutten — und gelbes Erlaub raschelte im Herbstwind.

Ludwig sagte plötzlich: „In solchen Herbsttagen sah ich Sie damals, als ich mein Jahr diente, oft durch den Schloßpark in Heinrichstadt gehen. Sie trugen da eine kleine Mütze, Baroness, fast so wie diese, die Sie mir heute gaben. Sie gingen an dem Obelisk vorüber und dann den Weg an der Mauer entlang unter dem rostroten Kastanienlaub. Immer wieder gingen Sie den Weg, bis es ganz dunkel war. Da meinte ich, Sie müßten es doch sehr lieb haben, und es würde Ihnen schwer fallen, von dort zu gehen.“

was er nach seiner Behauptung besser tun würde, als die besten deutschen Köpfe, so lange müssen wir glauben, daß er im Abgeordnetenhaus nur das wäre, was er hier in Marburg ist: Kein Aufbauer, sondern ein Zwietrachtstifter und Zerstörer. Denn schließlich, was sollen hier Worte? Undeutsch ist die Tatsache, daß er aus reiner Parteirache eines der wichtigsten deutschen Mandate in Gefahr bringt, das auch nach der Meinung seiner engsten Parteifreunde nur einer erringen kann: Unser Heinrich Wastan.

Untersteirische Wahlbewegung.

Marburg.

Große Frauenversammlung in Marburg.

Gestern fand im Kasino eine großartig besuchte Versammlung der deutschen Frauen und Mädchen Marburgs statt, die einen erhebenden Verlauf nahm. Unter stürmischem Beifall erläuterte Frl. Mößler die Bedeutung des bevorstehenden Wahlkampfes für die deutschen Frauen, die Schulter an Schulter mit ihren Männern kämpfen müssen, wenn der Erfolg unser sein soll. Die treffenden, begeisternden Worte der gewandten Rednerin weckten in allen Anwesenden das Bewußtsein, daß auch die Frauen mithelfen müssen, Heinrich Wastan als Abgeordneten unserer Stadt in den Reichsrat zu entsenden. Mit Begeisterung erklärten sich alle bereit durch fleißiges Sammeln für den Wahlfond das Ihre zur Erringung des Sieges beizutragen. Diese für Marburg denkwürdige Versammlung wird allen Anwesenden in bleibender Erinnerung sein, bot sie doch aufs neue den Beweis, daß Marburgs deutsche Frauen und Mädchen immer wieder die schwere Pflicht erfüllen, für die Erhaltung ihres Volkstumes alles aufzubieten.

Der allgemeine deutsche Wahlauschuß.

Wahlkreis Leibnitz—Pettau.

Ein Pettauer Skandal-Exerzieren.

Pettau, 29. Mai.

Der Deutsche Verein für den 10. Wahlkreis der Steiermark sollte am 28. Mai eine Versammlung abhalten, da es aber übersehen wurde, außer der k. k. Bezirkshauptmannschaft, auch der Stadtgemeinde die Versammlung anzumelden, so konnte eine Vereinsversammlung nicht stattfinden, worauf Landtagsabgeordneter Fessler eine Wählerversammlung einberief und zwar unter freiem Himmel, für deren Abhaltung das Stadtamt keine Einwendung erheben werde. Herr Fessler begrüßte Freund und Feind und ersuchte, einen Vorsitz zu wählen. Herr Fürtner stellte den Antrag, Herrn Fessler zum Vorsitzenden, Herrn Dr. Treitzl zu dessen Stellvertreter, Herrn Gethler als Schriftführer zu wählen, und überreichte diesen Antrag hierauf schriftlich. Herr Magun bestieg einen Stuhl und stammelte einige Namen in die Versammlung hinein, jedenfalls einen Gegenvorschlag für das Präsidium. Landtagsabgeordneter Fessler brachte den Antrag Fürtner zur Abstimmung, für welchen alle

Malik- und Rauteranhänger stimmten und daher als angenommen erklärt wurde. Die Gewählten nahmen ihre Sitze ein. Hierauf zuerst große Enttäuschung, dann aber schrien und johlten die k. k. Rauterleute und fuchtelten mit Händen und Füßen herum und so ging die Vereitelung der Versammlung etwas früher von statten, als sie programmäßig hätte eigentlich stattfinden sollen. Herr Fessler wurde schon einige Tage vor der Versammlung durch ein Schreiben aus Pettau verständigt, daß eine Sprengung von Seite der Drnig-Plachty-Clique vorbereitet war, wozu der Veteranen-Verein seine wertvolle Hilfe leisten sollte. Der Obmann des Veteranen-Vereines hatte sich zwar nicht dazu hergegeben, auch sein Stellvertreter weigerte sich, als Obmann-Stellvertreter zu unterzeichnen, berief jedoch eine Versammlung ein, auf welcher die Herren Drnig und Plachty nach reichlichen Weinspenden jene Zusage erhielten, die sie wollten. Die also gewonnenen Leute kamen auch vor der Versammlung in geschlossenem Zuge anmarschiert, und lösten ihre Aufgabe in glänzender Weise. Daß aber in einem patriotischen, nicht-politischen Vereine unter Anwesenheit des Chefs der ersten politischen Instanz, — Drnig ist wieder Bürgermeister — und eines Rechtsanwaltes solche Beschlüsse gefaßt werden können, ist bezeichnend.

Nur so ist es auch ja möglich, daß Herr Retola als Obmann des Gewerbevereines, als Rottführer und als entrüsteter Veteran auftritt, um gegen Malik Entrüstungsmaschinen in Bewegung zu setzen, und versucht wie überall die gleichen 22 Entrüstungsmänner auszuspielen. Spielt bei Herrn Retola das versprochene Gemeinderatsmandat vielleicht auch mit?

Nachdem die Wahl des Präsidiums stattgefunden und der Lärm der einzelnen Gruppen kein Ende nehmen wollte, fühlte sich die Polizeiwache berufen, zwei Mann stark, das Präsidium zu betreten und Vorstellungen zu machen. Nachdem der Vorsitzende auf die Anwesenheit des Regierungsvertreters, der allein zu entscheiden habe, verwiesen hatte, verließ die Polizei das Podium und der Herr Regierungsvertreter löste die Versammlung auf.

So hat man es verstanden, eine ehrliche Aussprache des Wahlwerbers Malik mit seinen Gegnern vor der Wählerschaft zu vereiteln. Um den Wählern die Ohren mit Watte zu stopfen, damit sie die Wahrheiten über das Vorgehen Dr. Plachty und Drnigs vom Malik nicht hören sollten, war es schon von allem Anfang an darauf abgesehen, den Wahlwerber Malik am Reden zu hindern und durch Krawalle die Versammlung zu stören. Schon allein die polizeilichen Vorkehrungen lassen mit Bestimmtheit darauf schließen, daß Skandale in Aussicht standen. Ein Unmasse Polizei, Gendarmerie mit aufgezogenen Bajonetten patrouillierten herum, wie gesagt wurde, soll auch Militär für den k. k. Regierungskandidaten in Bereitschaft gestanden sein. Der Deutsche Verein hatte durchaus nicht die Absicht, durch ungebildetes Vorgehen Unruhen in Pettau

hervorzurufen, sondern eine ebenso würdige Versammlung abzuhalten, wie dies bereits in anderen Orten der Fall war. Ehrliche politische rechtlichaffene Männer, welche für Volkswohl und Volksinteressen wirken, brauchen keine Polizei und Gendarmerie, um mit Gegnern einen ehrlichen Kampf vor der Wählerschaft auszutragen. Nach der Auflösung der Versammlung zogen die Anhänger Malik vom Schauplatz der politischen Unanständigkeit ab in das Gasthaus des Herrn Sabeg, wo Malik eine anderthalbstündige Rede hielt, welche mit stürmischem Beifalle aufgenommen wurde.

Herr Wastl hielt eine zündende Rede und geißelte das heute wieder bewiesene unschöne Vorgehen der hiesigen Claque. Hierauf ergriff Herr Fessler das Wort und besprach die gewerblichen Angelegenheiten in dieser Wahl. In der Hauptversammlung eines Standesvereines müsse der Hauptteil derselben der Behandlung gewerblicher, wirtschaftlicher und sozialer Fragen obliegen, aber nicht dazu dienen, um papierene Entschlüsse für Wahlen und stundenlange Reden zu führen und sich noch dazu einen k. k. Oberkommissär zu verschreiben, um ja den Wünschen der Claque und der Regierung ergebenst dienen zu können. Wir Gewerbetreibende können unmöglich für einen k. k. Rauter als Wahlwerber eintreten, weil er im Interesse seiner persönlichen Zukunft nicht unabhängig sein kann. Ferner verkehrt Rauter in Leibnitz in einer Gesellschaft, welche schwere Verstöße gegen den Gewerbebestand gemacht hat und diese Gesellschaft kandidiert den k. k. Regierungsmann Rauter, welcher in seiner Wahlrede vor Gewerbefreundlichkeit aufgeht und seine Hintermänner die gefährlichsten und gehässigsten Gegner des Gewerbebestandes sind. Wahlwerber, die uns von solchen Kreisen vorgelegt werden und ganze Nachmittage im Kreise jener Leute verbringen, welche unsere Standesorganisation, unser Salzburger Programm in der gemeinsten Weise verunglimpfen und verhinigeln, kann man kein Vertrauen betreffs Vertretung der gewerblichen Interessen entgegenbringen. Außerdem muß Herr Rauter vom Steuerbuden dreimal erhalten werden. Er bezieht als Obergeometer seinen Gehalt, ohne seinen Staatsdienst zu besorgen, für ihn muß ein Ersatz eingestellt werden, der ebenfalls seinen Gehalt bezieht und so nebenbei bekommt er die Diäten als Abgeordneter. So ein k. k. Obergeometer ist wirklich ein sehr teurer Abgeordneter für das Volk, welches so einfältig ist, ihn zu wählen. Redner schloß mit der Bitte an die Gewerbetreibenden, sich nicht betören zu lassen und den bewährten bisherigen Abgeordneten Malik, der für sein Wirken im Interesse des Gewerbebestandes öffentlichen Dank der Organisationen selbst erhalten hat, die Stimmen zu geben. Malik ist die Lösung der Gewerbetreibenden im 10. Wahlkreise. (Heilrufe und lebhaftes Händeklatschen.) Herr Wagner sprach noch namens der Eisenbahner für Malik.

Die Versammlung wurde mit Begeisterung für den Sieg Malik geschlossen. 300 Anhänger Malik zogen geschlossen in Biererreihen die Nacht am Rhein

„Aber wie konnten Sie mich sehen? Der Weg wird doch durchs Gewächshaus verdeckt.“

„Ich saß auf der Mauer“, antwortete Reinwald — und dann erschrock er sehr. Wie, er war wohl im Begriff, der Baronesse zu erzählen, daß er damals gedacht hatte, er müsse sie doch wieder einmal sehen, sie, der er als Knabe schon einen Malbaum vor's Haus gestellt hatte. — Er errötete — nun hatte er es aber einmal gesagt, und mit einem gewissen Mut fuhr er fort: „Mein Gott — Baronesse, Sie waren doch eine Art höheres Wesen für mich. Fürs Leben gern hätte ich gewußt, was Sie den ganzen Tag tun und denken. Sie kamen doch in die Religionsstunde mit der Gräfin. Sie drückten sich ganz anders aus, als wir, und wir Kinder hatten eine Art heiliger Scheu vor Ihnen.“

„Und wir waren doch nur freche Mädels“, warf die Baronesse belustigt ein.

„Nicht zum wenigsten bewunderten wir Ihre tabellosen Verbeugungen. Ich übte mich hinten heimlich darin und brachte trotz aller Kunst keine solchen Verbeugungen zustande.“

Sie mußte lachen. „Ist es nicht sonderbar, daß man da früher so nahe beisammen gewohnt hat, und sich ferner stand, als die Marsbewohner den Menschen.“

„Ja, wenn Sie heute noch auf dem Schloß wären, Baronesse und ich käme heim ins Dorf, wäre es wohl dasselbe Verhältnis geblieben. So gingen Sie in gewissem Sinne aus Ihrer Herkunft und ich aus der meinen heraus — und man

begegnet sich auf freiem Gebiet. Sobald Sie auf Schloß Helmsiedt sind und ich vielleicht ein Fabrikler im Dorf —“

„Meinen Sie, dann lehrten wir etwa in die Jugendzeit zurück? Ich glaube, dieses Phänomen wird weder Ihnen noch mir zu liebe vom Schicksal erschaffen.“

Sie hatte dem Gespräch eine andere Wendung gegeben, das fühlte er wohl. Ihm war es heiß ums Herz. Man sagt, der Seeoffizier, der nach langer Auslandsreise aus dem fremden Gewässer heimkommt, liebt das erste Mädchen, das er sieht. Daran dachte Ludwig Reinwald. Es war ein schrecklicher Unsinn — die Baronesse und der Bauernsohn! Und wieder lachte er: gibt es nicht hundert wunderbare Fälle? Man weiß von Prinzessinnen, die einfache Ärzte heirateten. Er war ein Leutnant von des Glückes Gnaden, ein Leutnant, den lediglich der Krieg zum Offizier gemacht hatte. — — —

Es war am Abend — er saß in seiner Stube, wollte lesen und dachte doch immer wieder an Margarete. Er stand auf und ging im Zimmer umher. Er kam sich vor, wie wenn er nachträglich von einem Tropenfieber befallen worden wäre. Er, der einst es als ideales Lebensziel angesehen hatte, die Rechte des vierten Standes zu vertreten, er dachte nun an alle Fälle, da adelige Damen einen Bürgerlichen geheiratet hatten — und dabei konnte er kaum ein paar hundert Mark seinen eigen nennen. „Ich bin wohl toll“, sagte er zu sich, und dabei sah er erst, daß er die Mühe von Margarete Helmsiedt

in der Hand hielt — ja, daß er mit der Mühe seine braunen Wangen streichelte, und da mußte er, was er immer verschwiegen hatte: — er liebte das schöne Mädchen — er liebte sie, so lange er sie überhaupt kannte — und nun, da er ihr zum ersten Mal unbefangen und gesellschaftsfähig gegenüber gestanden war, kam es zum Durchbruch. Er war wie verzweifelt darüber, denn er fühlte es stark, wie eine Naturgewalt, der er nicht trogen konnte. Und er dachte an seine Herkunft, an ihre Herkunft — und alles schien ihm rettungslos und unüberbrückbar. Der Bauernsohn und die Tochter vom dem Edelstuh eines alten freien Geschlechtes! Nur an den sozialen Unterschied dachte er — er, der nicht einmal sich fragte, ob denn das Freistädlein nicht längst ihr Herz verschenkt hatte.

3. Kapitel.

Eine quälende Unruhe hatte Ludwig Reinwald ergriffen. Er wußte nicht, was er tun, wie er sich retten sollte. Er war 26 Jahre alt, ein starker, kräftiger Mann, der alle oberflächliche Sentimentalität abgestreift hatte. In dieser Periode kann man nicht mehr seufzen, wie ein verliebter Achtzehnjähriger und denken: es wird schon vorübergehen — es gibt noch Mädchen genug in der Welt. Bis jetzt hat er zum Verlieben keine Zeit gefunden. Er arbeitete ja immer nur und sein Kopf war voll von Ideen und Plänen. Und nun — ja nun war seine Zeit gekommen

(Fortsetzung folgt.)

singend durch die Stadt zum Hotel Stadt Wien, wo Herr Odilo Wastl eine kernige Rede hielt und noch einmal die trüben Bilder des Polizeistaates Pettau vorüberziehen ließ. Malik wurde emporgehoben und nicht endenwollendes Rufen „Heil und Sieg Malik!“ ertönte durch die Luft.

Hervorgehoben sei, daß Herr Dr. Treitsl in der Rautererversammlung der Clique noch ordentlich die offene, ehrliche deutsche Meinung sagte. Erwähnt sei noch, daß Herr Mann aus Leibnitz seine Arbeiter zur Fahrt nach Pettau „veranlaßt“ hatte; er zahlte ihnen die Fahrkarten, die Beche und alle Ausgaben. Auch klerikale Bauern aus der Umgebung von Leibnitz nahm er auf seine Kosten mit, um das Werk vollenden zu helfen. Mußte ihm einige schöne hunderte Kronen gekostet haben, da er 50 bis 60 Leute zu versorgen hatte. Für nationale Zwecke hat Herr Mann noch nie eine freigebige Hand gehabt; für den persönlichen Haß aber rinnt das Geld!

Eine „interessante“ slowenische Rauterei.

Rann bei Pettau, 28. Mai.

Ganz geheim berief Herr Straßhille eine Versammlung für den heutigen Tag ein, in welcher der Regierungskandidat und Steuernbefürworter Rauter sein „Programm“ entwickelte. Er sagte zuerst schon schon bekannte G'setze her: Bauer zahl mehr und neue Steuern, welches aber bei den Mannern wenig Anklang fand. Als der Herr Kandidat dies sah, wollte er noch retten, was zu retten war und ließ nun sein eigenes Wissen auch auf dem Gebiete des Schulvereinswesens leuchten. Er sagte nämlich: Ganz unnötig sind die slowenischen Schulvereinschulen ja nicht (!), aber manche hätte man nicht errichten sollen. So zum Beispiel in Zierberg, wo es nach seiner Ansicht keine Deutschen gebe. Er wollte dies dadurch erhärten, indem er sagte: Wenn irgend einer in Schulvereinsachen der Untersteiermark kompetent sei, so kann er (!) es nur sein. Und um zu beweisen, wie viel er schon auf dem Gebiete des Schulvereinswesens geleistet habe, behauptete er, die Ranner Schule habe er (!) in einer Nacht gebaut (!). Dann sagte er den Anwesenden noch einmal: Also, wenn ihr mich wählt, dann zahl't neue Steuern, worauf, da niemand Beifall klatschte, außer Herrn Drnig, Herr Straßhille die Wechselrede eröffnete. Es meldete sich ein Malikanhänger, Herr Straßhille verweigerte ihm das Wort mit der Begründung: Sie sind kein Ranner, sondern Pettauer Wähler. Nun wollte Herr Drnig sprechen und — ja das ist etwas anderes — Herr Straßhille erteilte es ihm; darauf großer Protest: Drnig ist auch kein Ranner, nicht sprechen lassen! Und Drnig mußte, wenn auch wütend, schweigen. Mittlerweile wollten einige Bauern aus der Kolos weggehen, da rief ihnen Herr Straßhille, der Vorsitzende der Versammlung des Hauptleitungsmitgliedes der Südmart und nationalradikalen Kandidaten slowenisch zu, sie müßten doch bleiben. Drei lehnten um, den anderen scheint es zu dumm geworden zu sein. Dann kam die Abstimmung über eine Entschließung für Rauter. Herr Straßhille dirigierte die Abstimmung slowenisch. Mit fünf gegen vier Stimmen bei Enthaltung von dreiviertel der Anwesenden wurde sie angenommen, worauf Herr Straßhille die erdrückende (!) Mehrheit für Rauter verkündete.

25. Wahlkreis.

Stürmische Versammlung in Rötisch.
Rötisch, 29. Mai.

Gestern wurde hier im Gasthose Rottner eine Wählerversammlung abgehalten, bei welcher der Stajercandidat Herr Ludwig Kresnik seine Kandidatenrede hielt. Der Kaplan Baznik hatte sich die Füße abgelaufen, um slowenischklerikale Anhänger herbeizulotzen. Der slowenischklerikale Advokat Dr. Leskovar aus Marburg war mit einer schwarzen Schar angerückt. Sämtliche drei Gastlokaltäten waren überfüllt. Herr Kresnik postierte sich daher im kleineren Mittelzimmer. Dr. Leskovar ließ nun aus versamlungsstrategischen Gründen teilweise dieses Mittelzimmer und die Eingänge in die beiden großen Nachbarräume besetzen. Bei der Wahl des Vorsitzenden hatten daher die Massen der Stajerc-Anhänger keinen Überblick und hörten nicht ordentlich; sie konnten daher nicht mitstimmen, wodurch es ermöglicht war, daß der stets prozeßierende slowenischklerikale Bauer Johann Biscnik, vulgo Aug aus Bacher zum Vorsitzenden durchgepreßt werden konnte. Herr Kresnik ergriff nun das

Wort. Als er den Gegnern einige bittere Wahrheiten gesagt hatte, entzog (!) ihm der Vorsitzende das Wort und erteilte es Herrn Dr. Leskovar aus Marburg. Mittlerweile hatten die Stajerc-Anhänger in den beiden großen Nebenräumen von der geübten Taktik Kenntnis erlangt und nun brach ein furchtbarer Sturm los. Doktor Leskovar durfte kein Wort sprechen, seine Freunde bekamen viele bittere Wahrheiten zu hören und schließlich bedeutete man ihnen, daß sie gut daran tun würden, die Versammlung rechtzeitig zu verlassen. Als die klerikalen Eindringlinge sahen, daß die Wogen der Erörterung und Empörung immer höher gehen, begaben sie sich bleich und gedrückt auf den Rückzug und verließen die Versammlung, begleitet von stürmischen Heilrufen. Hierauf wurde zum Vorsitzenden Herr Matthias Kropinig aus Oberkötisch gewählt. Herr Kresnik hielt nun seine Kandidatenrede, die stürmischen Beifall auslöste.

Wie zum Schwur erhoben sich gegen 400 Hände mit dem begeisterten Rufe: „Kresnik, wir werden dich wählen.“ Schließlich wurde folgende Resolution angenommen: Die heute hier versammelten Wähler nehmen die Ausführungen des Herrn Ludwig Kresnik mit Befriedigung zur Kenntnis, begrüßen dessen Kandidatur auf das freudigste und erklären, sich mit aller Kraft für dessen Wahl einzusetzen. Gleichzeitig protestiert die heutige Versammlung auf das entschiedenste gegen die frivole Obstruktion der slowenisch-klerikalen Abgeordneten in unserem Landhause und verurteilen diese tiefe wirtschaftliche Schädigung auf das allerhöchste.“ So endete die große Versammlung mit einer machtvollen Kundgebung zugunsten des freihetlichen Stajerc-Kandidaten Ludwig Kresnik.

Frauchheim, 29. Mai.

Gestern nachmittags hielt im Gasthose Stampfl der Stajercandidat Herr Ludwig Kresnik eine von 200 Wählern besuchte Wählerversammlung ab. Einige Bütschen aus Schleinitz, die in Rötisch einen grauenhaften Spektakel trieben, wurden auch für Frauchheim aufgenommen, blieben aber hübsch hinterm Baune, ohne sich hier weiter zu mühen. Eine erlittene Abfuhr ist halt eine gar gute Medizin. Die Ausführungen Kresniks wurden mit großem Beifalle aufgenommen und die Rötischer Resolution auch hier einstimmig angenommen. Wider Erwarten war von der gegnerischen Partei kein einziger gekommen. Die Stajercpartei hat erfreulicherweise überall immer größeren Anhang und geht die Wahlwerbung Kresniks recht flott vorwärts. Nächster Tage wird Herr Kresnik Wählerversammlungen auch in Theßen, Lembach, Maria-Wüste und Sankt Lorenzen abhalten.

Unterpulsau, 29. Mai.

Gestern hielt Herr Kresnik hier eine sehr gut besuchte Wählerversammlung ab, bei welcher er mit großer Begeisterung einstimmig als Kandidat aufgestellt wurde. Überall wurde bisher unser Kresnik mit Freude aufgenommen, was zu den besten Hoffnungen Anlaß gibt. Aber alle Mann an Bord am Tage der Wahl und dem Kresnik die Stimme gegeben.

26. Wahlkreis.

Eine stürmische Wählerversammlung.
St. Veit b. Pettau, 26. Mai.

In St. Veit bei Pettau hatte der slowenisch-klerikale Kandidat Michael Brenic für den 25. d. ins Gasthaus der Frau Theresia Illovsegg eine Wählerversammlung einberufen, bei welcher es sehr stürmisch zuging. Von der Stajerc-Partei waren beiläufig 200 Personen erschienen, in geringerer Anzahl, etwa 25, auch liberale Slowenen. Klerikale Parteigänger des Kandidaten waren sehr wenige anwesend, etwa 20. Der Kandidat Brenic ernannte sofort eigenmächtig den Vorsitzenden und dessen Stellvertreter. Die Stajerc-Partei, darunter der Kaufmann Herr Franz Schoferitsch, protestierte sofort gegen ein solches ungesetzliches Vorgehen und verlangte die Wahl des Vorsitzenden durch Abstimmung. Als endlich für den von Brenic gewollten Vorsitzenden abgestimmt wurde, wurden unter den beiläufig 250 Anwesenden höchstens 10 Hände für diesen gehoben. Brenic wollte trotzdem unter dessen Vorsitz sprechen, wurde aber durch einen lauten Entrüstungsturm daran gehindert. Da der Lärm kein Ende nahm, verließ Brenic mit seinen wenigen Anhängern, darunter der bekannte Pfarrer Baupotic von Hg. Dreifaltigkeit, sowie der Pfarrer und Kaplan von St. Veit, das Lokal, begleitet von ununterbrochenen Entrüstungskundgebungen der Bauernschaft, die sich auch auf die Straße fortsetzten und wobei insbesondere dem Kaplan scharf zugesetzt

wurde. Brenic begab sich mit den Geistlichen und beiläufig 10 Wählern in den Pfarrhof; dort hielt er vor diesen seine Kandidatenrede. Von der Versammlung zogen viele Teilnehmer ebenfalls zum Pfarrhose um Brenic zu hören. Es wurde ihnen aber der Eintritt verwehrt, worauf sich unter den Fenstern des Pfarrhofes wiederum stürmische Protestszenen abspielten. Brenic dürfte wohl nie mehr nach St. Veit kommen um dort zu reden.

Eigenberichte.

Strah, 26. Mai. (Deutscher Sängerverein.) Bei der am 24. d. stattgefundenen Jahreshauptversammlung wurden in die neue Vereinsleitung folgende Herren gewählt: Obmann Karl Ortner, Stellvertreter Johann Tausendschön, Sangwart Alois Dietrich, Stellvertreter Ludwig Kernreich, Schriftwart Karl Quitt, Kassier Josef Gröbner, Notenwart Alex. Forstner, Fahnenjunker Johann Mandl. — Der Verein hat beschlossen sich beim Fahnenumweltsfest des Kaufmännischen Gesangsvereins Marburg zu beteiligen.

Mahrenberg, 28. Mai. (Verhaftung eines Straßenräubers.) Jener Mann, der, wie bereits gemeldet wurde, wegen eines an dem Mäldergerhilfen Philipp Seifried aus Oberschwarz verübten Straßenraubes durch den Unterdrauburger Gendarmeriewachmeister Karl Mahaidl in Oberseifing verhaftet wurde, ist tatsächlich der in der gestrigen Marburger Zeitung bereits genannte Ernst Hermann Georgi aus Elterlein in Sachsen. Das geraubte Arbeitsbuch wurde bei ihm noch gefunden. Er hatte dem Seifried auch noch 32 Kr. geraubt. Des Raubes ist er geständig; das Geld will er bereits vergeudet haben.

Mahrenberg, 27. Mai. (Supplement, Mönch und Wechselräuber.) Vorgestern gelang es dem Unterdrauburger Postenführer Josef Jesse, den schon lange gesuchten, wegen verschiedener Betrügereien fleckenhaft verfolgten, im Jahre 1873 in Jelenovica in Kroatien geborenen, angeblichen Supplementen Nikolaus Biskutitsch zu verhaften und dem Bezirksgerichte Mahrenberg einzuliefern. Bei Biskutitsch wurden mehrere gefälschte Wechsel, welche sich derselbe zweifellos zur Begehung neuer Betrügereien verschafft hat, vorgefunden. Er war nach seiner Angabe vor einigen Jahren längere Zeit als Mönch im Kloster Tanzenberg bei Klagenfurt.

Kohitsch-Sauerbrunn, 28. Mai. (Kurliste.) Die zweite heutige Kurliste weist aus bis 22. Mai 205 Parteien mit 255 Personen.

Bad Neuhaus bei Gills, 28. Mai. (Kurliste.) Bis 21. Mai weist die erste Kurliste aus 88 Parteien mit 112 Personen.

Windischlandsberg, 27. Mai. (Straßenraub.) Der Besitzer Anton Liposel, der bis gegen 10 Uhr nachts vergangenen Sonntag in einem Gasthause zechte und dann sich auf den Heimweg begab, wurde hinter der Pfarrkirche von einem Mann überfallen, gewürgt und über das steile Ufer in den Bach gestoßen. Dabei raubte der Strolch ihm 2400 Kronen. Auf die Hilferufe des Überfallenen eilten Leute herbei und befreiten ihn aus seiner Lage. Pöfentlich gelingt es der Gendarmerie, den Räuber dingfest zu machen.

Pettauer Nachrichten.

Verein Deutsche Mittelschule Untersteiermark. Am 25. Mai hielt der junge Verein, der damit eine Probe seiner Lebensfähigkeit ablegte, in Pettau seine erste ordentliche Vereinsversammlung ab. Von dem Lehrkörper des Gymnasiums mit seinem Direktor Dr. Karl Schöbinger, der es sich trotz einer schweren Erkältung nicht nehmen ließ, an den Beratungen wie auch an den geselligen Unternehmungen des Tages teilzunehmen, gastlich aufgenommen, waren namhafte Abordnungen aus Gills und aus Marburg (Realschuldirektor R. Wittner) schon am Vormittag in Pettau angekommen. Die anregenden Verhandlungen, an denen sich unter dem Voritze des Prof. R. Zahlbuckner (Marburg) an 35 deutsche Mittelschullehrer des Unterlandes beteiligten, fanden im Pphylsaal des Gymnasiums statt. Die Beratungen, die sich durchwegs um intimere Standesfragen drehten, nahmen den günstigsten Verlauf, nach deren Beendigung sich sämtliche Teilnehmer im Deutschen Haus zum gemeinsamen Mittagessen zusammenfanden. Der Nachmittag war der Besichtigung verschiedener

Sebenswürdigkeiten gewidmet. Bezirksschulinspektor Stering geleitete die Herren durch die schönen Räumlichkeiten des deutschen Mädchenheimes, im neuen Rathaus übernahm Amtsvorstand Doktor Högl die liebenswürdige Führung, worauf man den Schloßberg bestieg, um der ehrwürdigen Burg Ober-Pettau mit ihren sehenswerten Räumen einen Besuch abzustatten. Allgemeines Interesse erweckten die Sammlungen des Pettauer Museums, worauf noch eine kurze Besichtigung des Studentenheimes vorgenommen wurde. So hatte man Anregung und Belohnung in reichem Maße empfangen und konnte sich schließlich mit dem angenehmen Gefühle voller Befriedigung der Erholung widmen. Vor dem Keller der Weinbaugenossenschaft wurde die Gesellschaft von dem biedereren Wirt im weißen Schurz und grüner Mütze, in dem die Scharfsinnigsten ihren lieben Kollegen Mischkoniga erkannten, empfangen und an eine reichbesetzte Tafel geführt, wo des „Wirtes“ liebenswürdige Gemahlin und Töchterlein mit bezwingender Freundlichkeit kredenzten. Daß die Stimmung die beste war, läßt sich denken. Die Pettauer haben sich ihre Gäste jedenfalls zu schweren Schuldnern gemacht.

Ausschließung vom Studium. Das I. I. Unterrichtsministerium hat im Einvernehmen mit dem I. I. Ministerium für öffentliche Arbeiten den ehemaligen Schüler der ersten Klasse am Kaiser-Franz-Josef-Landesgymnasium in Pettau Josef Kriwec vom öffentlichen und privaten Studium an allen den genannten beiden Ministerien unterstehenden, über den Kreis der Volksschule hinausreichenden Lehranstalten gleichwie an allen mit dem Öffentlichkeitsrecht belehnten Privatlehranstalten gleicher Kategorie ausgeschlossen.

Ausflug der Musikschule. Am Samstag nachmittags veranstaltete die hiesige Musikschule zum ersten Male seit ihrem Bestehen einen Schülerausflug. Bei prächtigem Wetter zogen über hundert Schüler unter Führung des Herrn Musikdirektor Ettler und Oberingenieur Weber über den Panorama-berg nach der idyllisch gelegenen Waldbühne. Auch verschiedene Eltern und Freunde der Musikschule beteiligten sich am Ausfluge, so daß bald die stille Waldbühne von einer fröhlichen Menschenmenge und hellem Kinderjubiläum belebt war. Nach der Pause schwand die Zeit unter Veranstaltung von Gesellschaftsspielen, die Herr Kapellmeister Greil in vorzüglicher Weise zu leiten verstand, schnell dahin. Zwischendurch ließ die Pettauer Stadtkapelle muntere Weisen ertönen. Bei Einbruch der Dunkelheit bewegte sich ein langer Lampenzug heimwärts zur Stadt. Alle Teilnehmer waren sicher von dem Ausfluge äußerst befriedigt und oft wurde der Wunsch laut, daß dieser Ausflug nicht der einzige sein möge, den die bewährte Pettauer Musikschule unternimmt.

Marburger Nachrichten.

Sonnwendfeier der deutschvölkischen Vereine Marburgs. In der Sonntag vormittags bei Schigart stattgefundenen Vorbesprechung wurde beschlossen, die Sitzungen des Sonnwendfeierauschusses künftighin jeden Freitag abends 8 Uhr im Gastgarten bzw. Gartensaal der Frau Weiß abzuhalten. Nächste Sitzung Freitag 2. Juni. Die Herren Vertreter der im Sonnwendfeierauschusse vertretenen Vereine, sowie alle Damen und Herren, welche sich in den Dienst dieser zugunsten des Deutschen Schulvereines und der Sudmark stattfindenden völkischen Feier stellen wollen, werden hiemit freundlichst gebeten, ihre Anschriften dem Sonnwendfeierauschuß, Gasthof Weiß am Burgplatz, bekanntzugeben. Die Tagesordnung wird schriftlich bekanntgegeben.

Geschworenenauslosung. Bei der gestern vorgenommenen Auslosung der Geschworenen für die nächste Schwurgerichtstagung wurden ausgelost als Hauptgeschworene: Stadt Marburg: Agent Nestor Frohm, Buchhalter Alois Frohm, Schneidermeister Matthias Glawitsch, Gastwirt Ignaz Inkret, Gastwirt Richard Löschnig; Bezirkshauptmannschaft Marburg: Grundbesitzer Anton Krischan in Ledineg, Gastwirt und Grundbesitzer Johann Krajnc in Obertäubling, Grundbesitzer und Gastwirt Anton Doppler in Zellnig a. D., Grundbesitzer und Gastwirt Martin Hernach in Zellnig a. D., Grundbesitzer und Kaufmann Ferdinand Jagritsch in Zellnig a. D., Gastwirt und Gemeindevorstand Andreas Koren in Oberförsch, Besitzer Matthias Kutscher in Unterförsch, Grundbesitzer Peter Supancic in Laaf

bei Lobnig, Grundbesitzer Michael Raß in Roshwein, Besitzer Franz Mocher in Oberrothwein, Besitzer Andre Hauptmann in Rula (Zinsath), Besitzer Glaser in Zmolnig, Hausbesitzer Johann Gumsei, Hausbesitzer Konrad Neuhold und Hausbesitzer Franz Wregg in Windischfeistritz, Schneidermeister Johann Bolavschek in Hölldorf, Großgrundbesitzer Johann Auer in Brezje, Großgrundbesitzer Johann Grundner in Pölschach, Fleischhauer Ferdinand Poschautlo in Pragerhof; Stadt Pettau: Kaufmann Alois Krafer, Distriktskommissär Alois Saria; Bezirkshauptmannschaft Pettau: Kaufmann Max Robic in Polstrau; Bezirkshauptmannschaft Luttenberg: Grundbesitzer Heinrich Streicher in Mauthdorf, Besitzer und Kaufmann Franz Strainischak in Rosenberga, Realitätenbesitzer Franz Sever in Luttenberg, Fleischer Julius Straßer in Luttenberg, Grundbesitzer Veit Magdic in Schlüsseldorf, Grundbesitzer Josef Raib d. J. in Mauthdorf; Bezirkshauptmannschaft Windischgrog: Grund- und Mühlenbesitzer Johann Ferk in Unter-Regental, Besitzer und Holzhändler Franz Kasper in St. Primon. Er sagt geschworene: Hausbesitzer Martin Masag, Kaufmann Johann Preschern, Fleischermeister Johann Reicher, Fleischermeister Georg Schrott, Handelsangestellter Ludwig Schutto, Glaser Ferdinand Wagerandl d. J., Kaufmann Josef Welzobach, Raminseger Wenzel Wanek und Riemermeister Franz Wenitsch, sämtliche in Marburg.

Fußballwettspiele. Am Pfingstmontag um 5 Uhr nachmittags treffen sich nach einjähriger Zwischenpause der Marburger und der Knittelfelder Sportverein zu einem Wettspiele im hiesigen Volksgarten. Die Knittelfelder verfügen über eine äußerst gute und flinke Mannschaft, der ein vorzüglicher Ruf vorausgeht. Der Marburger Sportverein spielte zweimal gegen Knittelfeld und holte sich jedesmal eine empfindliche Niederlage, das erstemal 7:0, das zweitemal 5:0. Es ist dies der einzige Verein, gegen den Marburg noch kein Tor erreichen konnte, obwohl die Marburger gegen weit bessere Mannschaften, wie Athletik 1 (5:3) Sportvereinigung 1 (4:3), Alagenfurter kombinierte Mannschaft (2:2) gespielt hat. Diese Mannschaft hatte die Marburger bis jetzt immer mit einer gewissen Sicherheit und Überlegenheit behandelt und Unruhe in ihre Spieler gebracht. Nach der heutigen Papierform beider Vereine dürfte der Marburger Sportverein, wenn nicht wieder die alte Scheu vor den Knittelfeldern den Spielern in die Glieder fährt, einen knappen Sieg erringen. Um für Montag gut zusammengespielt zu sein, findet morgen Mittwoch den 31. Mai um 5 Uhr nachmittags auf dem Sportplatz im Volksgarten ein Übungswettspiel zwischen der 1. Mannschaft des Sportvereines und der Mannschaft „Rote Elf“, Marburg, statt. Die Spieler beider Vereine werden an dieser Stelle gebeten, pünktlich und vollzählig zu erscheinen. Gespielt wird in Wettspielfeld. Der Eintritt zu diesem Wettspiele ist frei.

Panorama International. Eine Reise nach Paris zu machen und diese Weltstadt zu besichtigen haben wir diese Woche im Panorama im Martinzhofe die billigste Gelegenheit, welche zu benutzen niemand versäumen sollte.

Die Bezirkskrankenkasse Marburg hielt am 28. Mai nachmittags in der Gambinushalle ihre Hauptversammlung ab, die aus Marburg und dem Bezirk sehr gut besucht war. Den Vorsitz führte der Obmann Herr Maghold. Der Sekretär Herr Christen trug den Rechenschaftsbericht vor. Im Mitgliederstand ist auch im Berichtsjahre eine Vermehrung eingetreten. Der Mitgliederstand ist von 2590 männlichen und 648 weiblichen Versicherten mit einem durchschnittlichen Mitgliederstand von 3617 auf 3711 Versicherte gestiegen, davon 3008 männliche und 703 weibliche am Ende des Berichtsjahres. Der durchschnittliche Mitgliederstand betrug 4595 Personen, somit um 678 mehr als im vorhergegangenen Jahre. Der niederste Mitgliederstand, der am 1. Jänner 1910 verzeichnet wurde, betrug 2919, der höchste Ende September 6060. Mitgliederbeiträge wurden eingehoben von den Arbeitnehmern 56.793 K. 77 H., von den Arbeitgebern 28.195 K. 54 H., zusammen 84.989 K. 31 H. Davon wurden 56.310 K., also 66 Prozent der Gesamtsumme für Krankenunterstützungen verwandt. Strafgebühren wurden 1528 eingehoben. Sonstige Einnahmen betrugen 9568 K. 32 H., dazu Zinsen im Betrage von 2867 K. 40 H., so daß die Bezirkskrankenkasse eine Gesamteinnahme von 92.952 K. 90 H. hatte. Der Bericht verweist darauf, daß die Ausgaben für ärztliche Honorare sich im laufenden Jahre leider erhöhen werden und

daß der Landesauschuß die Spitalverpflegstage von 2 K. auf 2 K. 50 steigerte, welcher letzterer Umstand eine Mehrauslage von 2300 bis 2500 K. mit sich bringen dürfte. Die Verwaltungskosten der Kasse betragen 7173 K. 93 H. oder 7 3/4 % der Gesamtausgaben. Da die Kasse verpflichtet ist, einen großen Teil ihres Reservefonds in Staatspapieren anzulegen (gegenwärtig 40.000 K.), wurde sie durch den Kursverlust an diesen Papieren in Mitleidenchaft gezogen. Nach Abrechnung der Einnahmen von den Ausgaben und unter Berücksichtigung der dem Verbandsreservefonds zuzuweisenden Quote ergibt sich ein Betrag von 25.112 K. 74 H. Der Reservefond stieg dadurch von 55.853 K. 87 H. auf 80.966 K. 61 H. In den letzten vier Jahren ist der Reservefond um 129 % gestiegen. Er stellt gegenwärtig 202 % der durchschnittlichen Jahresausgabe dar. Krankmeldungen wurden 4041 eingebracht. Der Bericht gedachte noch der Krankenkontrolle, die sich ausgezeichnet bewährte und der Bezirkskrankenkasse große Ausgaben ersparte und verwies schließlich auf die Ärzteorganisation, welche die ärztlichen Honorare verteuere. Über Antrag des Herrn Lendler wurde dem Kassenvorstande und dem Sekretär der Dank durch Erheben von den Sigen ausgedrückt. Namens des Überwachungsausschusses beantragte Herr Eberwein, dem Vorstande die Entlastung zu erteilen. Angenommen. Herr Lendler beantragte, für den Obmann, den Sekretär, den Kontrollor und Praktikanten die Remunerationen zu erhöhen. Über diesen Antrag entspann sich eine längere, zum Teil recht lebhaft geführte, in deren Verlauf Herr Lendler seinen Antrag mit der Begründung zurückzog, daß ohnehin dem Vorstande das Recht zustehe, selbständig die Remunerationen zu bestimmen. Vor der Neuwahl des Vorstandes überbrachte Stadtratskommissär Dr. Valentin den Dank des Stadtrates für die vortreffliche Gebarung des bisherigen Vorstandes. Von der Gruppe der Arbeitgeber wurden 18 Stimmen abgegeben und die vorgeschlagene Liste gewählt, und zwar die Herren Tischlermeister Paul Drosfenit mit 15, Maghold mit 13 und Lendler mit 12 Stimmen. Von den Delegierten aus der Gruppe der Arbeitnehmer wurden 50 Stimmen abgegeben. Es wurde die vorgeschlagene Liste gewählt (es genügte zur Wahl die relative Mehrheit), und zwar die Herren Buchhalter Josef Bayer mit 33, Sägebetriebsleiter Josef Eberwein mit 28, Magazineur Johann Hermann mit 22, Buchhalter Andreas Viehl mit 21, Vorarbeiter Michael Schnoppl mit 20 und Maurerpolier Jakob Lipnik (letzterer durch das Los) mit 19 Stimmen. Alle übrigen Stimmen waren zerplittert. In den Überwachungsausschuß wurden gewählt die Herren Kellermeister Ludwig Colnik, Zimmerpolier Franz Stamitz, Lehamtsbeamter Anton Massatt und Elektriker Alois Dadien von den Arbeitnehmern, Cafetier Anton Jablan und Goldarbeiter Fritz Binder von den Arbeitgebern. In das Schiedsgericht die Herren Geschäftsleiter Heinrich Kretschmayer, Betriebsleiter Franz Langhammer (Rösch) und Maurerpolier Johann Hölzl (Zellnig) von den Arbeitnehmern, Baumeister Julius Glaser und Bäckermeister Wilhelm Wiltacil von den Arbeitgebern. Unter den freien Anträgen entwickelte sich eine lebhaft geführte, einstimmig angenommen wurde der Antrag Lendlers, für Mitglieder, welche durch drei Jahre ununterbrochen der Kasse angehören, die Krankenkasseneistungen auf 30 Wochen, für jene, welche der Kasse durch fünf Jahre ununterbrochen angehören, auf 40 Wochen auszuweiten. Herr Eberwein griff den zurückgezogenen Antrag des Herrn Lendler auf Erhöhung der Remunerationen für den Obmann, das Kanzleipersonal und den Kontrollor neuerdings auf und beantragte, diese Erhöhung mit Rücksicht auf das abgelaufene gute Geschäftsjahr für heuer zu bewilligen. Dieser Antrag wurde mit Mehrheit angenommen.

Alldeutscher Sprechabend findet Mittwoch den 31. Mai um 8 Uhr abends bei Weiß 1. Stock statt.

Arbeiter-Radfahrerverein „Draudadler“. Donnerstag den 1. Juni um 8 Uhr abends findet die Monatsversammlung statt. Vollzähliges Erscheinen notwendig. Die Versammlung ist öffentlich und sind dem Vereine freundlich gesinnte Radfahrer herzlich willkommen.

Komikerabend in der Gambinushalle. Unter obigem Titel veranstaltet ein Komitee, an dessen Spitze Herr Charles Pasqual steht, am Pfingstsonntag einen Wohltätigkeits-Unterhaltungsabend. Für glänzende Darbietungen wird bestens

gesorgt. Es haben zehn Herren und zwei Damen ihre gütige Mitwirkung zugesagt. Es wäre zu wünschen, daß ein recht starker Besuch dem wohlthätigen Zwecke eine schöne Einnahme sichern würde. Bei schönem Wetter findet die Vorstellung im Garten, bei ungünstiger Witterung im Prachtssaal statt. Besonders zu bemerken sehr dezentem Familienprogramm.

Franz Weingerl †. Gestern vormittags um 11 Uhr starb in Warasdin-Löblich im 70. Lebensjahre Herr Franz Weingerl d. A., k. k. Postmeister und Realitätenbesitzer in Pöblich. Die Leiche wird nach Pöblich überführt, übermorgen Donnerstag 8 Uhr vormittags vor dem Trauerhause eingesehnet und hierauf auf dem Ortsfriedhofe in Unter-St. Kunigund im Familiengrabe zur letzten Ruhe beigesetzt. Mit Franz Weingerl d. A. schied eine allgemein hochgeachtete und überall beliebte Persönlichkeit aus dem Leben, ein deutscher Mann, der sein Leben bis an jene Grenze trug, von welcher der Psalmist spricht. Und er trug es in Arbeit und in Ehren und die Erinnerung an ihn wird noch lange nachleben in allen Kreisen, die den nun verchiedenen Vater Weingerl kannten und schätzten.

Bioskop-Theater. Wie nicht anders zu erwarten, hat das jetzige Großstadtprogramm mit den zehn neuesten Nummern bei allen bisherigen Vorstellungen den verdienten vollsten Beifall gefunden. Es werden aber auch vorzügliche lebende Bilder aus der ganzen Welt vorgeführt, so die herrlichste Naturfarben-Aufnahmen der Stromschnellen von Magdalen auf den Philippinen, die hochinteressante Kupfer-Industrie in Spanien und die reizenden Szenerien des Condora-Gebirges in Italien. Amerika ist durch zwei spannende hochdramatische Sensations-Schauspiele vertreten, welche uns das Indianerleben der Vergangenheit und der Gegenwart lebhaft vor Augen führen. In Frankreich spielt die gelungene Komödie Pension Tom Boule und Das gefährliche Alter, eine köstliche Satire auf den berühmten gleichnamigen Roman. Deutschland ist durch Das fünfjährige Fritzchen, welches bereits der Liebling des hiesigen Publikums geworden ist, vorzüglich vertreten. Nicht zuletzt ist Österreich zu nennen, wo die gelungenen Stücke Der bedrängte Dieb und Auch ein Rembrandt! ihren Ursprung haben. Wer also um wenig Geld den Abend vortrefflich zubringen will, soll in den Bioskop beim Hotel Stadt Wien gehen, wo jeden Tag um 8 Uhr vorherbeschriebene Vorführung geboten wird.

Lohnbewegung der Bäckergehilfen in Marburg. Die Marburger Bäckergehilfen haben an ihre Arbeitgeber neue Lohnforderungen gestellt und diese mit dem Verlangen nach gleichzeitiger Herabsetzung der Arbeitszeit verbunden. Aus Kreisen der hiesigen Bäckermeister wird uns hiezu folgendes mitgeteilt: Durch die Erfüllung dieser Forderungen würden die für das Bäckerhandwerk ohnehin hohen Löhne noch um einen namhaften Betrag weiter erhöht. Bei einzelnen Betrieben würde diese Lohn-erhöhung eine jährliche Mehrausgabe von 1400 bis bis 2000 Kr. bedeuten; bei einer großen Marburger Firma würde die verlangte Lohn-erhöhung allein 14000 Kr. ausmachen. Trotzdem sind die Bäckermeister geneigt, in Unterhandlungen zu treten, die natürlich auf einer einigermaßen erträglichen Grundlage aufgebaut sein müßten. Die Lage der Bäcker ist diesen neuen Lohnforderungen gegenüber schon deshalb eine äußerst schwierige, weil eine Verteuerung des Gebäudes im Publikum natürlich den größten Unwillen erzeugen würde; an eine weitere Verkleinerung der Semmeln u. s. ist natürlich auch nicht zu denken und der Plan, den Gastwirten die Prozente zu streichen, so daß diese die Semmeln etwa um 5 H. abgeben müßten, würde wieder eine stürmische Gegenbewegung der Gastwirte auslösen. Auf den Ausgang dieses Marburger Lohnkampfes, der bildlich und wörtlich ein Kampf ums Brot ist, kann das Marburger Publikum schon deshalb mit Recht gespannt sein, weil auch seine Interessen hierbei stark in Mitleidenschaft gezogen werden können.

Marburger Schützenverein. Das Fest-schießen zu Ehren der ersten Meisterschützen am vergangenen Sonntag nahm einen recht animierten Verlauf. Von 16 Mitgliedern wurden circa 2500 Schuß abgegeben und gewonnen auf der Stand-scheibe die Tiefschußbeste die Herren H. Hoffmann, Inspektor Petrovan, S. Skofek, G. Bernhard und Baron Neugebauer, die Kreißbeste erhielten die Herren Baron Neugebauer, welcher sich auch die Meisterschaft errang, ferner G. Bernhard, Julius Ruppriß und Skofek. Auf der Feldscheibe gewannen die Tiefschuß- und Kreißbeste die Herren A. Dola-

mitsch, S. Ruppriß, Bernhard und Skofek. Auf der von den Meisterschützen gespendeten und schön dekorierten Tiefscheibe erhielten die Tiefschußbesten die Herren Viktor Hausmaninger, Petrovan, Hoffmann und Bachner. Während der Aufstellung dieser Scheibe wurden die ersten Meisterschützen des Vereines, die Herren G. Bernhard und Guido Sparowicz vom Oberschützenmeister durch eine zündende Ansprache gefeiert und ihnen das Diplom mit dem Meisterschaftszeichen überreicht.

Vom Postdienste. Zu Postassistenten ernannt wurden Rechnungsunteroffizier Josef Rumar in Pola für Steinbrück und Oberjäger Anton Smobil in Graz für Pettau.

Zigeunerkonzert. Morgen Mittwoch 7 Uhr abends findet im Garten des Hotels Bierquelle ein großes Zigeunerkonzert statt.

Fahnenweihfest des Kaufmännischen Gesangsvereines. Bisher sind folgende Anmeldungen auswärtiger Vereine eingelaufen: Männergesangsvereine von Eggenberg, Pettau, Lutzenberg, Gonobitz, Waldendorf, St. Lorenzen, Cilli, Wöllan, Friedau, Kalsdorf, ferner die Kaufmännischen Gesangsvereine Graz und Villach, Johann Sängerrunde Rann, Gesangsverein „Gambinus“ (Steinfeld bei Graz), „Eintracht“ (Graz), „Frohfinn“ (Graz), Liedertafel der Brückenbauanstalt in Graz, Schubertbund in Graz, Liedertafel Windischgarsten, Südbahn-schienenwalzwerk Graz, Sängerrunde Abstell, Gesangsverein Radkersburg, Deutscher Sängerverein Straß und Prastnigg und der Sängerbund in Knittelfeld; außerdem die Marburger Gesangsvereine: Männergesangsverein, Südbahnliedertafel und Bauern-runde in Brunnendorf. An Fahnen sind 20 gemeldet. Der Einzug vom Bahnhofe aus mußte infolge der jedenfalls großen Beteiligung erweitert werden und dürfte der Zug folgenden Weg nehmen: Bahnhof, Tegetthofstraße, Sophienplatz, Burgplatz, Vitztrimgasse, Hauptplatz, Herrngasse, Edmund Schmid-gasse zurück zum Festlokale Göß. Im Zuge wird die gesamte Werkstättenkapelle spielen, während die Militärkapelle (Infanterieregiment Nr. 47) sich bei Göß sammeln und die Festgäste mit Musik empfangen wird. Die Nachfrage und das Interesse ist nach wie vor ein recht reges und ist ein Erfolg des Festes als sicher zu gewärtigen. Heute abends 6 Uhr Sitzung der Damen bei Göß.

Von der Staatsoberschule. Zu dem in unserem letzten Blatte erschienenen Berichte über die an der hiesigen Staatsoberschule abgehaltene Preisprüfung aus der steiermärkischen Geschichte ist über Ersuchen der Direktion nachzutragen, daß Herr Bürgermeisterstellvertreter Rat Dr. Artur Maill als Vertreter des Stadtrates Marburg der ganzen Prüfung beizuwohnen und daß zwei der Bücherpreise, ein Band Kernstock und Grillparzer's Werke — letztere erhielt der Prüfling Emmerich Roba — ein Geschenk des Herrn Bürgermeisters Dr. Johann Schmiderer waren. Auch erhielt der Schüler Franz Mertschun nicht eine Kunstgeschichte von Steiermark, sondern das Werk Deutsche Lande, deutsche Maler, von Bredt.

Brodenhaus. Die Damen, welche beabsichtigten und teilweise schon versprochen, das Brodenhaus zu bedenken, werden herzlich gebeten, bekanntzugeben, wann die Abholung stattfinden darf. Die Nachfrage, insbesondere nach alten Kleidern, Hüten, Schuhen, aber auch nach sehr schadhafte Möbeln war in der letzten Zeit so groß, daß ein zweiter Verkaufstag eingeschoben werden mußte. Hoffentlich werden die stark erschöpften Vorräte bald wieder ersetzt werden. Mit der Bezeichnung des

Brodenhauses wird ja doppelte Wohltat erwiesen, indem einerseits der Fond für das Frauenheim und die Diensthofschule gefördert wird und andererseits Minder- oder gar nicht Bemittelte, die aber weder Betteln können noch wollen, in die Lage versetzt werden, Notwendiges zu einem für sie erschwinglichen Preise zu beschaffen. Wir bitten deshalb nochmals, ehe die Damen die Sommerfrischen und Wein-gärten beziehen, Ausmusterung zu halten. Alles überflüssig gewordene aus Dachböden, Keller und Schränken wird dankbarst angenommen. Verständigung mittels Postkarte an den Brodenhausauschuß.

Das Nachtlager im Karren. In der Nacht zum vergangenen Sonntag nächtigte der Oberbauarbeiter Rudolf Slute in einem Karren, welcher neben der Kapelle am Schmiedplatz stand; als Slute erwachte, machte er die Wahrnehmung, daß ihm ein Geldbetrag von 30 Kronen sowie eine silberne Panzeruhrkette und ein Ring entwendet worden war. Er hatte somit ein teures Nachtquartier gewählt.

Zurückgekehrt. Der von uns als abgängig gemeldete Johan Legart ist bereits ins Elternhaus zurückgekehrt.

Ein Cholerafall in Graz. Samstag nachmittags ist in Waldendorf bei Graz der Post-offizial Anton Franzli unter Choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Er war Dienstag abends von einer Reise aus Venedig unwohl zurückgekehrt und hat sich nach seiner Heimkehr gleich zu Bett begeben. Sonntag wurde festgestellt, daß es sich um einen Fall von Cholera asiatica handelt. Franzli wurde in das Epidemiehospital nach Graz gebracht, seine Frau, sein kleines Kind und fünf andere Personen, die mit ihm ein Haus bewohnten, wurden isoliert. Franzli gab an, daß er in Venedig Austern und Muscheln gegessen habe. Im Laufe des gestrigen Nachmittags ist Franzli bereits gestorben.

Aus dem Gerichtssaale.

Krida. Im Jahre 1910 hat der nun 57jährige, in Uake, Bezirk Rohitsch geborene, verheiratete Josef Monetti, Schneider, derzeit in Graz, ohne jedes Betriebskapital in Marburg ein selbständiges Schneidergeschäft eröffnet, weshalb er auch gleich in Schulden geriet. Er gibt selbst zu, daß er sich sofort, nachdem er sich selbständig gemacht hatte, passiv gefühlt habe. Trotzdem hat er nicht sofort den Konkurs selbst bei Gericht angemeldet, sondern neue Warenbestellungen gemacht und Zahlungen geleistet. Die Bilanz seines Vermögens ergibt einen Passivstand von 2990 K. 33 H., denen als Aktiva nur ausstehende Forderungen im Betrage von 971 K. 40 H. gegenüberstehen, wonach sich ein Abgang von 2081 K. 93 H. ergibt. Der Gerichtshof verurteilte den wegen des Vermögens der Krida angeklagten Monetti zu 14 Tagen strengen Arrest.

Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn S. Wegen Raumangel nächste Nummer.

Sanatorium Friedensheim

werden ab 1. Mai elektrische Bäder nach Vorschrift der behandelnden Herren Ärzte auch Nicht-Anstalts-pensionären zum Preise von 3 Kronen per Bad verabreicht.

Semmering bei Wien

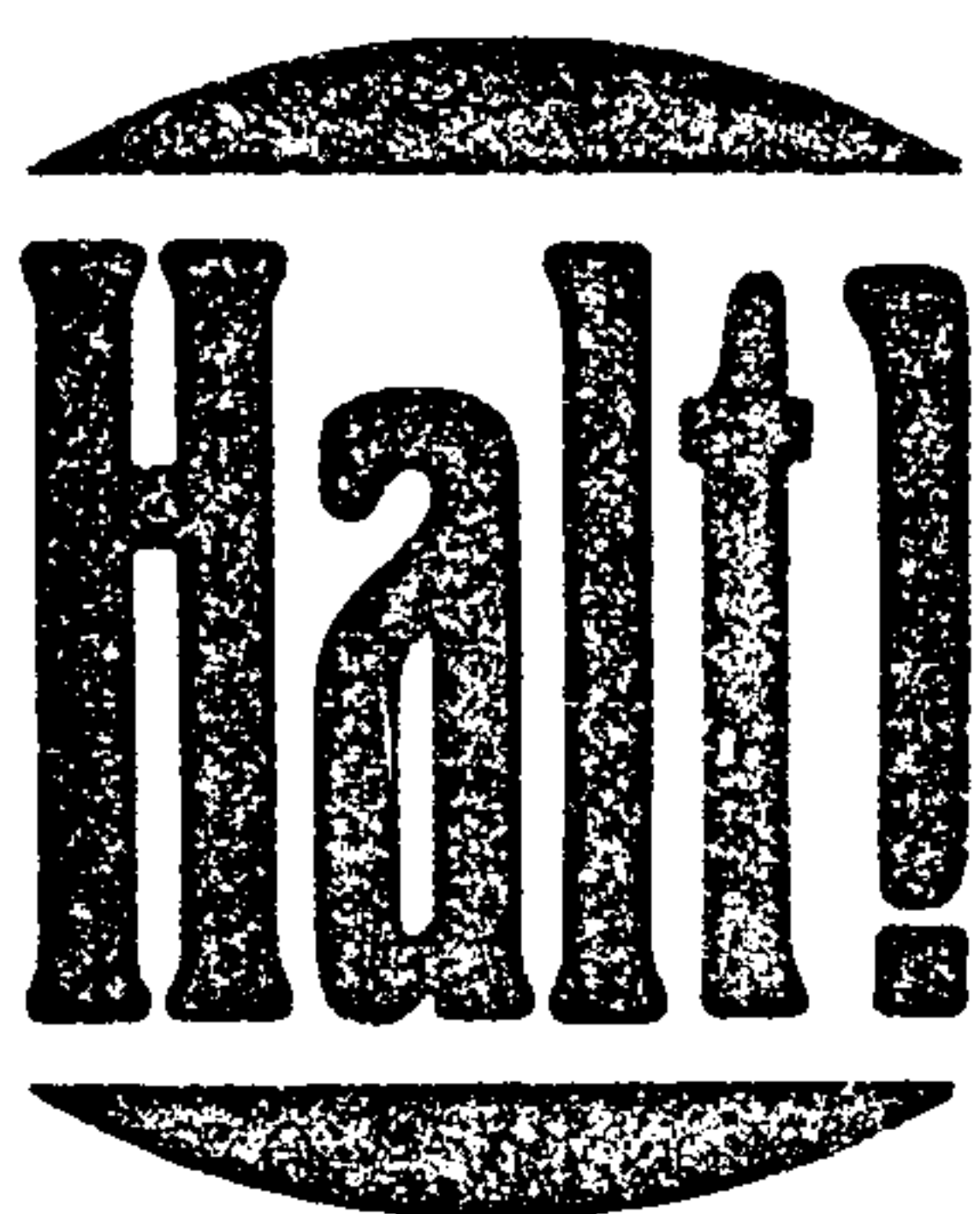
Hotel Panhans.

3000 Fuß über dem Meer, 400 Zimmer, größter Komfort, 7 Villen mit Küchen, Kuranstalt. 1951

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ob- und Weinbau-schule in Marburg

von Montag den 22. Mai bis einschließlich Sonntag den 28. Mai 1911.

Tag	Luftdruck - Tagesm. (0° reib. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Niederschläge %	Bemer- kungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niederste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	735.2	7.0	13.2	6.8	9.0	14.5	23.7	6.5	5.2	4	—	Regen " "
Dienstag	734.3	8.6	14.8	11.2	11.5	15.6	24.5	6.6	1.5	7	0.4	
Mittwoch	737.2	9.0	8.9	9.2	9.0	12.5	14.0	6.7	6.0	7	0.2	
Donnerst.	737.9	12.6	16.4	10.4	13.1	17.2	24.6	5.8	3.6	2	3.9	
Freitag	738.0	8.0	17.2	14.6	13.3	18.0	27.7	7.3	2.3	2	—	
Samstag	736.5	13.1	21.6	13.7	16.1	22.1	30.2	7.9	2.6	1	—	"
Sonntag	738.4	16.9	22.4	14.4	17.9	23.0	31.6	11.5	6.5	3	—	



Auf Teilzahlung

Weiß-, Leinen- und Damastwaren, Lauf-, Tisch-, Wand- und Salontepiche, Spitzen-, Stoffvorhänge und Stores, Gradl, Matratzen und Steppdecken, Hemden- und Blusen-, Bephire, Blandrucke, Organte, Batiste, Voile de laine und türkische Waschkstoffe in größter Auswahl, gegen kleine Monats- oder Wochenraten im

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse Nr. 10, I. Stock

Korrespondenzkarte genügt.

Korrespondenzkarte genügt.



Herren-Socken

von 32 h aufwärts in sehr grosser Auswahl. Bei Abnahme von 12 Paar 10 Prozent Rabatt.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Tegetthoffstrasse 13 Marburg, Reiserstrasse 1

Simonsbrot

anerkannt bestes **Diätbrot und Delikatesse.**

Hervorragende Erfolge bei

Stuhlverstopfung, Magenleiden und Zuckerkrankheit.

In dünnen Schnitten mit Butter, Käse oder Honig eine Delikatesse. Zu haben in Marburg bei Demeter Duma, Wiener Vugusbäckerei. **Simonsbrotfabrik Wien-Ragran.** Täglicher Post- und Bahnversand.

Neu Reich illustrierter Neu

Führer durch Marburg und Umgebung

mit Stadtplan, Gassen-, Straßen- und Plätzeverzeichnis, Kilometerkarte u. s. w.

Preis 1 Krone. Preis 1 Krone.

Zu beziehen durch **E. Kralitz Verlag** sowie vorrätig in allen Buch- und Papierhandlungen.

Suche ein solides, junges

Kindermädchen.

Gute Belohnung gesichert. S. v. Barakonji, Advokatenstgatin, Nagy Utad, Somegg, Ungarn. 2291

Wer hilft?

an zum Wohlstand führende Lösung von 2289

Erfinder-Aufgaben

Verlangen Sie sofort solche gratis durch Internationale Patentverwertungsgesellschaft Dr. Heimbach & Comp., Köln a. Rhein.

Nöchin für alles

die einfache deutsche Küche besorgt, ab 3. Juni gesucht. Vorstellung V. Gröndlgasse 11. 2288

Stabiler, mehrjähriger

Beamter

wünscht Ehe mit älterem, unabhängigen Fräulein oder kinderlosen Witwe mit etwas frei verfügbarem Vermögen und Ausstattung. Gefl. Anträge, möglichst mit Photographie unter „Pflingsten 1911“ Marburg, nur gegen Schein, hauptpostlagernd. Diskretion Ehrensache. Nicht konvenierende Anträge werden mit Photographie distret retourniert. Anonymes bleibt unbeachtet. 2275

Phaeton

und altes Neu zu verkaufen. Burggasse 7, I. Stock. 2234

Eine Frau

wünscht eine Bedienung. Anfr. in der Verw. d. Bl. 2152

Flaschen-Weine

Dalmatiner Rotwein Lit. 80 h. Blutwein, hochprima „ 88 h. Wind-Bühler Weißw. 80 h. Prosecco Dessertwein Lit. 3 h. garantiert echter Dalmatiner Treber-Brantwein Lit. h. 1.30 Frisches Götz Märzenbier in Flaschen empfiehlt 2273

M. A. Palfinger

Dalmatiner Weinhandlg., Wittinghofgasse 13.

Alt-Metalle

wie Altkupfer, per Kilo 1 h. bis h. 1.20, Messing, Zinn, Blei, Zink sowie alte Zinnteller per Stück 1 h. kauft **Wilh. Weiß**, Kupfer-Schmiederei, Kärntnerstraße 6. 2286

Zu verkaufen

verschiedene Damenkleider, Kostüm, Frühjahrsmantel u. Anzufragen in W. d. B. 2280

Pferd

sechsjährig, ist zu verkaufen. **Pösch**, Kärntnerstraße 20. 2293

Schöner reiner

STALL

gegenüber dem Südbahnhof, zu vermieten. Anfrage bei Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße 29.

Comptoiristin

im Maschinensreiben, Stenographieren und Korrespondenz versiert, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird für eine Bade-Direktion gesucht. Mit Zeugniskopien belegte Offerte übernimmt das Vermittlungsbureau J. Radlit in Marburg. 2292

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1911

1 u Coupon 1 Coupon 7 Kronen
Meter 3.10 lang 1 Coupon 10 Kronen
kompletten 1 Coupon 12 Kronen
Herrenanzug 1 Coupon 15 Kronen
(Rock, Hose, Gilet) 1 Coupon 17 Kronen
gebend, kostet nur 1 Coupon 18 Kronen
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20- sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte

Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brunn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend.

Infolge riesigen Warenumsatzes stets grösste Auswahl ganz frischer Stoffe. Fixe billigste Preise. Muster-getreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge.

Marburger Marktbericht

vom 26. Mai 1911

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo		60
Rindfleisch . . .	1	84		Kren	1		52
Kalbsteisch . . .	2	20		Suppengrünes . .			28
Schaffsteisch . . .	1	20		Kraut, saures . .			20
Schweinsteisch . .	2	50		Rüben, saure . .			20
„ geräuchert . .	1	90		Kraut . . . 100 Köpfe			—
Schinken frisch . .	1	90		Getreide.			
Schulter	1	80		Weizen	Zutr.	23	—
Viktualien.				Korn		17	50
Kaiseranzugmehl . .	Kilo	42		Gerste		18	—
Mundmehl	„	40		Hafer		21	—
Semmelmehl	„	38		Kukuruz		16	25
Weißpohlmehl . . .	„	34		Hirse		17	—
Türkenmehl	„	28		Haide		16	—
Haidebmehl	„	44		Bohnen		24	—
Haidebmehl	„	40		Geflügel.			
Hirzebmehl	„	28		Indian	Stück	—	—
Gerstebmehl	„	28		Gans	Paar	4	—
Weizengries	Kilo	44		Ente	„	2	50
Türkenries	„	28		Brathühner . . .	„	4	50
Gerste, gerollte . .	„	50		Kapaune	Stück	—	—
Reis	„	50		Ost.			
Erbsen	„	60		Äpfel	Kilo	44	—
Linzen	„	60		Birnen	„	—	—
Bohnen	„	28		Rüffe	„	—	—
Erbsen	„	10		Diverse.			
Zwiebel	„	36		Holz hart geschw.	Meter	8	50
Knoblauch	„	80		„ „ ungeschw.	„	9	50
Eier	1 Stück	07		„ weich geschw.	„	7	50
Käse (Topsen) . . .	Kilo	50		„ ungeschw.	„	8	50
Butter	„	80		Holzstohle hart .	Stück	1	60
Milch, frische . . .	Liter	20		„ weich	„	1	50
„ abgerahmt . . .	„	14		Steinkohle	Zutr.	2	80
Rahm, süß	„	96		Seife	Kilo	76	—
„ sauer	1	04		Kerzen Unschlitt .	„	1	20
Salz	Kilo	26		„ Stearin	„	1	80
Rindschmalz	„	3	—	„ Styria	„	—	—
Schweinschmalz . .	„	2	—	Heu	Zutr.	3	50
Speck, gehackt . .	„	1	90	Stroh Lager . . .	„	6	—
„ frisch	„	2	—	„ Futter	„	3	50
„ geräuchert . . .	„	2	—	„ Streu	„	2	50
Kernsette	„	1	04	Bier	Liter	44	—
Zwetschen	„	84	—	Wein	„	80	—
Zucker	„	1	30	Brantwein	„	80	—
Rümmel	„	2	—				
Pfeffer	„	2	—				

Gustav Pirchan

Chiffone, starkfädig, Hemdentuch

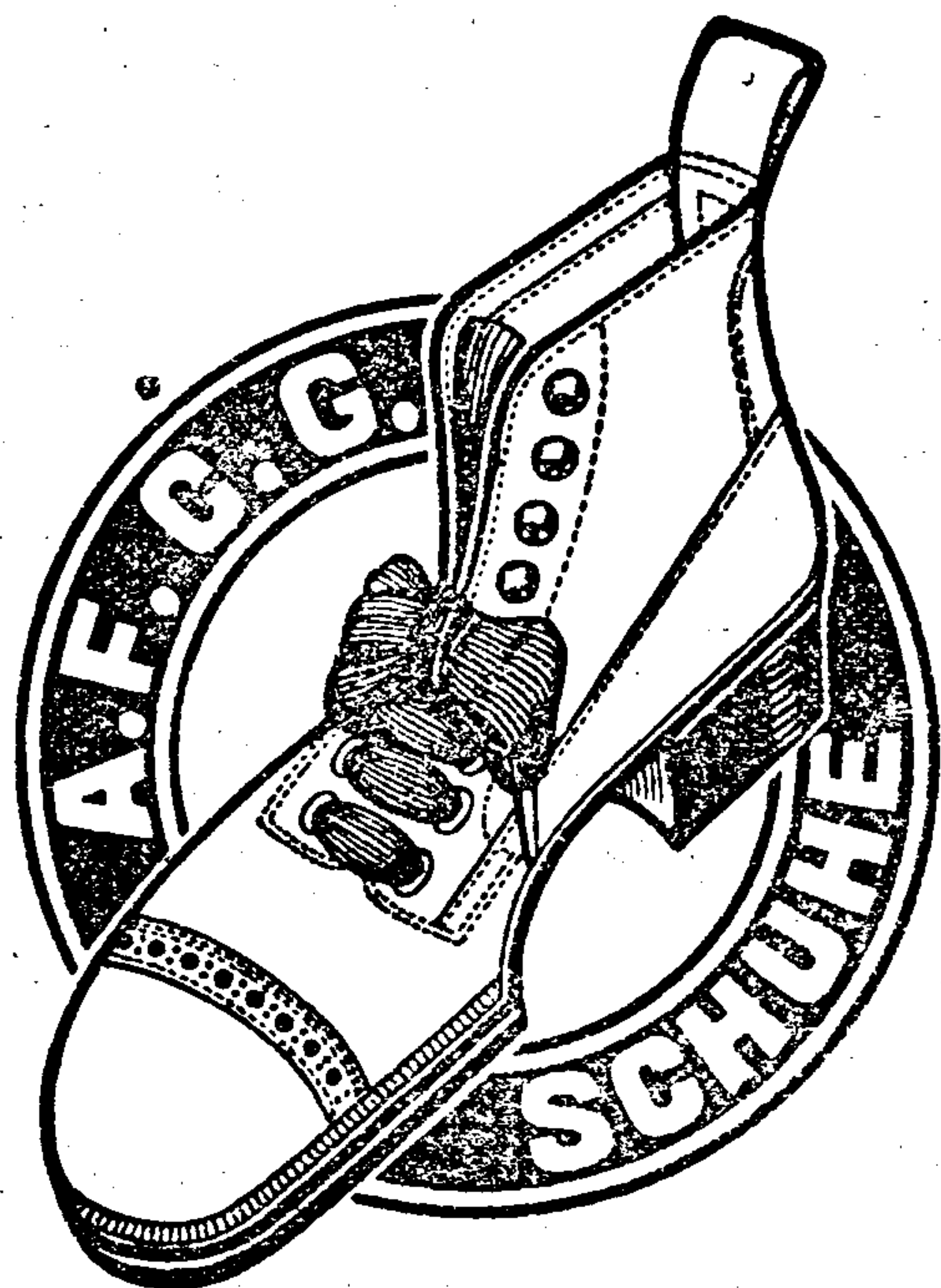
per Meter

50 Heller

Hemdenkreton, beste Sorte, Preis

per Meter

60 Heller



== Unsere == SCHUHWAREN

haben sich infolge ihrer vielen Vorzüge einen Weltruf erworben und sind das anerkannt beste Fabrikat bei unerreicht billigen Preisen!

Alfred Fränkel, Com.-Ges.

Verkaufsstelle: Marburg, Burggasse 10

Katalog gratis und franko. 120 Filialen im In- und Ausland.

Achtung Herren!

Elegante, moderne Anzüge, Überzieher, Hubertusmäntel und Wetterkrägen aus wasserdichten Loden und Kameelhaar, aparte englische Stoffneuheiten. o o o sowie Herrenwäsche gegen mässige Monatsraten empfiehlt o o o
Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagysstrasse 10, I. St.

Korrespondenzkarte genügt.

Korrespondenzkarte genügt.

Kein Regenschirm mehr nötig

wenn man sich einen Gummimantel od. Gummikragen

im Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Tegetthofstrasse 13 Marburg Reiserstrasse 1

welche in allen Farben und Qualitäten zu haben sind, anschafft.

Gummimäntel 18 K

Kein Kaufzwang.

Freie Besichtigung derselben.

Passende Firmungsgeschenke

empfiehlt

Karl Karner, Goldschmied u. Graveur, Marburg, Burggasse 3

(neben der Delikatessenhandlung Grippa)

Reichsortiertes Lager von Gold- und Silberwaren, sowie Uhren, in garantiert guter Qualität zu den billigsten Preisen. Lager optischer Waren. Reparaturen und Neuarbeiten werden in eigener Werkstätte schnell und gut ausgeführt. 2147

Kinderkleidchen

reduzierte Preise.

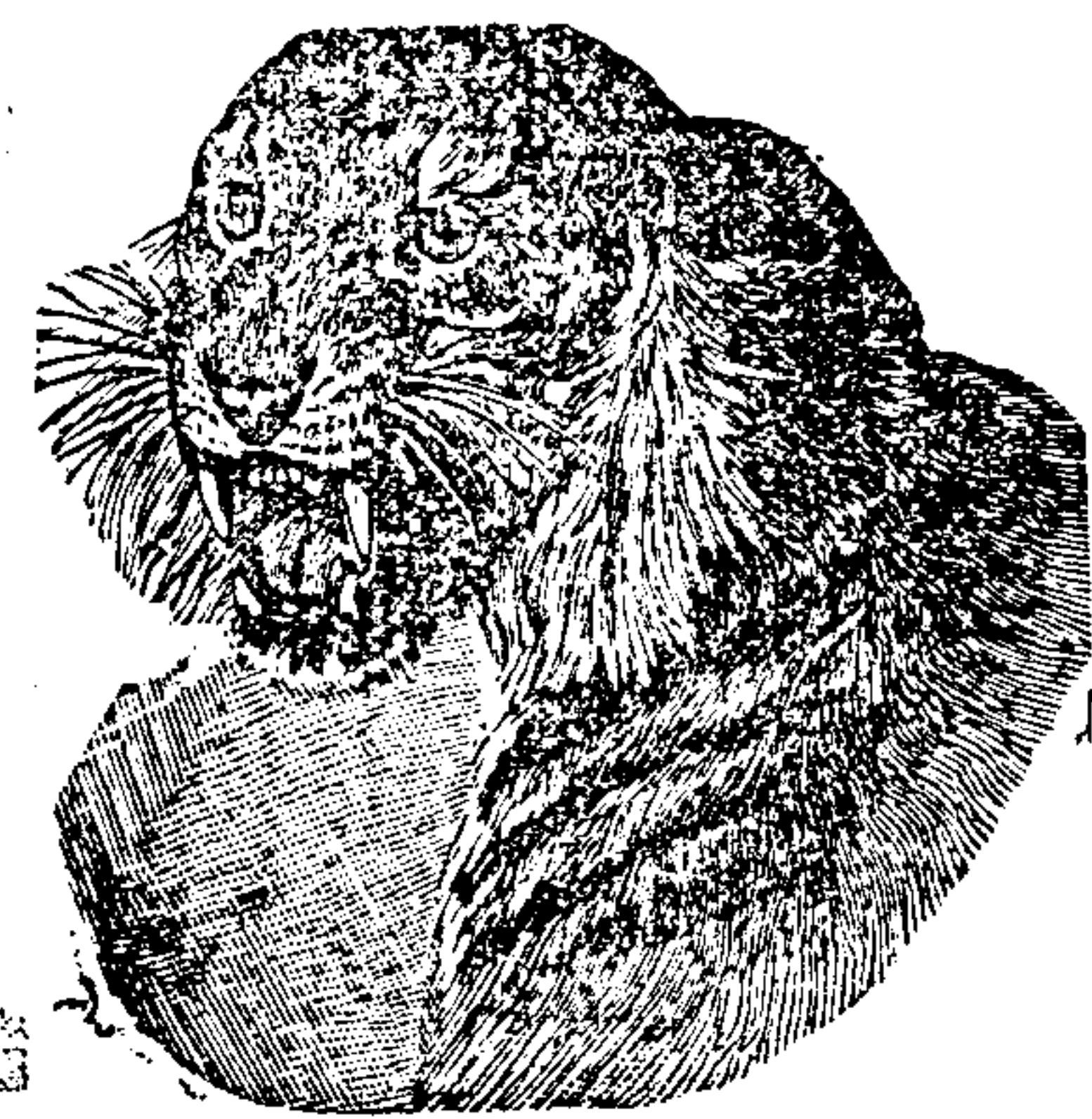
Gustav Pirchan.

Auf dem **Peyerplatz** (Kokoschinegggasse) befindet sich vom 27. Mai ab eine Elefanten- und Löwenzoo

Grand Menagerie

mit den seltensten Tieren aus allen Zonen der Erde.

Vorstellungen finden an Sonn- und Feiertagen vormittag 11 Uhr und von 2 Uhr ab jede Stunde statt. Abends 8 Uhr Hauptvorstellung und Fütterung sämtlicher Tiere. An Wochentagen findet um 5 Uhr nachmittags u. 8 Uhr abends die Hauptvorstellung und Fütterung statt.
Preise der Plätze: 1. Platz 60 H., Kinder 30 H., 2. Platz 30 H., Kinder 20 H. Dieses lehrreiche und wissenschaftliche Unternehmen zu unterstützen ladet ganz ergebenst ein der Besitzer. Pferden zum Schlachten werden zu den höchsten Preisen gekauft.



Kaiser Franz Josef-Bad Markt Tüffer, Steiermark 2185

Schnelljuglation, heilkräftige Thermalquelle 38.50, gleichwirkend wie Gasstein. Vorsaisonpreise. Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.
Hochgradig radioaktiv.

Gustav Pirchan

Batiste, weiss u. färbig, Waschstoffe,

Cotton de laine, Voile . . per Meter

Beste Qualitäten in Wasch- und

Sport-Köper. per Meter

40 Heller
50 Heller



Schaffhäuser, Omega,
Benetton, in Gold,
Silber, Stahl u. Nickel.

M. Ilger's Sohn, Postgasse 1.
.: k. k. Schätzmeister .:

Wohnung

mit Zimmer und Küche Winder-
nauerstraße 78 (Neubau) sofort zu
vermieten. Anfrage zwischen 5 und
7 Uhr abends. 2233

Ein Joch

Graß auf der Wurzel zu ver-
kaufen bei Denzel, Winder-
nauerstraße 62.

+ Hilfe +

bei Blutstodungen, Periodenstörungen
unter Garantie des Erfolges.
Frauen wenden sich vertrauensvoll
an Arth. Hohenstein, Berlin-Halen-
see 6. Rückp erb. 2253

2 Stück hochtragende

Kühe

sind abzugeben. Anfragen bei Herrn
Bingen, Spägel, Gasthaus „zur
Traube“, Marburg. 2254

Schöne Wohnungen

in der Blumengasse 25 und 27 mit
2 und 3 Zimmer, Küche, Bad und
Zugehör sind ab 15. Juni oder 1.
Juli zu vermieten. Anfrage Magg-
straße 19, 1. Stock. 1985

Besseres jung. Mädchen

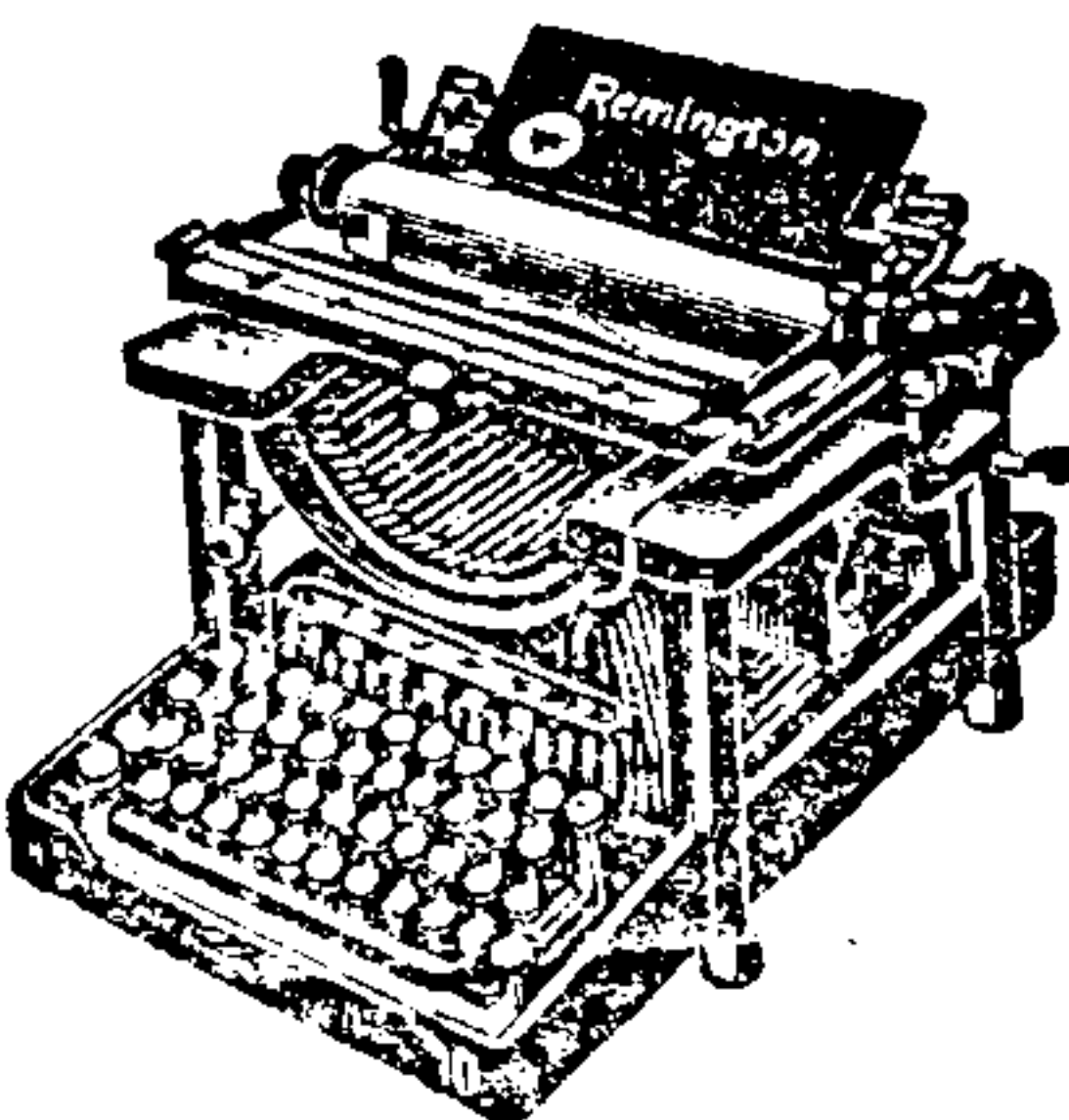
(Anfängerin) der deutschen und slo-
wenischen Sprache mächtig, sucht
Stelle als Verkäuferin. Anträge
erbeten unter „Verkäuferin“ an die
Berw. d. Bl. 2248

Kleiner Besitz

zirka 7 Joch, Weingarten, Acker,
Wald und Obstgarten, Haus mit
Strohdach, Presse, Tenne, 30 Min.
vom Bahnhof Eghbi-Tunnel, nahe
der Reichsstraße, ist wegen Todes-
fall preiswert zu verkaufen bei
Johann Hauptmann, Besitzer in
Dobren, Post Eghbi-Tunnel. Anfr.
können auch gerichtet werden an
Martin Wurich, Gastwirt in
Birkisch, Post Eghbi-Tunnel. 2183

Kaufen Sie nur das Vollkommenste!

Remington-Maschinen
schreiben, addieren und sub-
trahieren!
Konkurrenzlos! Die Besten!



Glogowski & Co.

1. u. 1. Hoflieferanten
Graz, Joanneumring 8.
Aufklärungen unverbindlich.
Prospekte gratis und franko.

Schöne Wohnung

mit 1 Zimmer, Küche, Vor-
zimmer u. Zugehör ab 1. Juli
an kinderlose Partei zu vermie-
ten. Magdalengasse 16. 2255

Möbl. Zimmer

ab 1. Juni zu vermieten. Anf.
Pfarrhofgasse 7, 1. St. 2237

16jähriges großes

Mädchen

aus der Bürgerschule wünscht in
irgendeinem Geschäft als Verkäuferin
unterzukommen. Kann sehr gut deutsch
und slowenisch. Anträge erbet. post-
lagernd Marburg „Hoffnung“. 2262

Wohnung

3 Zimmer, Küche u. Zugehör,
1. Stock, Urbanigasse 4 zu ver-
mieten. 2179



WER
WANZEN,
Flohe, Fliegen,
Schwaben

radical verjagen will
gehe zur Drogerie:
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche und Zu-
gehör sofort zu vermieten. Te-
getthoffstraße 77. 1987

Firmungs-Uhren!

! Gut! Billig
das ist der Vorteil!!!
Wer einmal kauft, kauft wieder!
Nidel-Remontoiruhr von 4 R.
Flache Stahluhren „ 6 R.
Gold-Plaqué, flach „ 10 R.
Billige silb. Remontoiruhr 7 R.
Mit Doppelmantel „ 8 R.
Mit 3 starken Mänteln „ 10 R.
Original „Omega“.
Echt Nidel, 15 Rub. von 20 R.
Echt Silber, 15 „ „ 30 R.
14 karat. Gold „ 110 R.
14 kar. Gold-Damenuhr „ 18 R.
14 kar. Gold-Herrenuhr „ 40 R.
Goldene Herrenketten „ 22 R.
14 kar. Goldkollertette „ 10 R.
14 kar. Goldlorgnonkette „ 40 R.
14 kar. Goldherzanhängel 3-60 R.
14 kar. Goldohrringe von 5 R.
8 Tage gehende Pendeluhr
mit Harfengong-Schlagwerk 35 R.

Th. Fehrenbach
Gr. Uhrenfabriks-Niederlage.
Juwelen, Golds, Silber- und op-
tische Waren.
Herrngasse Nr. 26, Marburg.

Tüchtige Zahlkellnerin
mit Jahreszeugnissen sucht hier ab
6. Juni dauernden Posten. Zu-
schriften erbeten unter „Guter Ver-
dienst“, postl Pragerhof. 2203

Das Haus 2215
Triefersstraße Nr. 28
Ecke neue Reichsstraße, sehr
günstig für die Geschäftswelt,
wegen Abreise sofort zu ver-
kaufen. Anzufragen beim Eigen-
tümer Franz Senekowitsch.

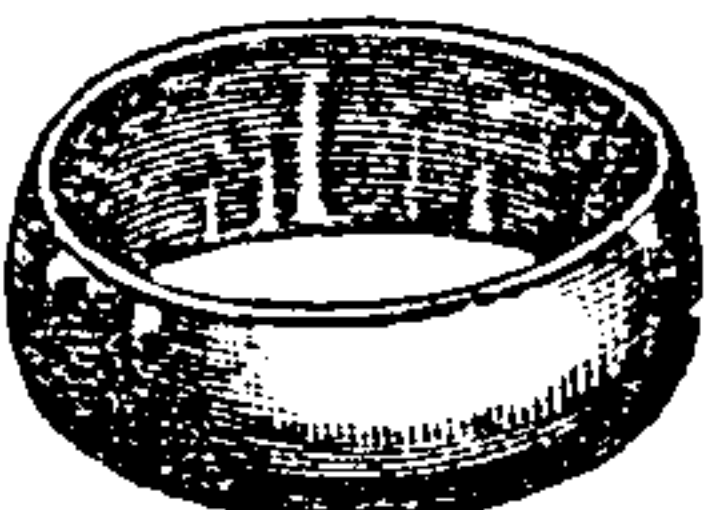


Harfengong-
Pendeluhr
das Neueste!
M. Ilgers Sohn
Postgasse 1.
Preisstucante
gratis!

K. k. Schätzmeister

Eisenrohre

zu verschiedenen Zwecken ver-
wendbar, preiswert abzugeben.
Karl Birch, Burggasse 28. 545



Wichtig für
Brautpaare

Eheringe!

Diese kauft man am billigsten beim
Erzeuger Karl Karner, Gold-
schmied und Graveur, Burggasse 3.
Lager von Gold, Silber und China-
silberwaren. 2942

ROSEN

hoch und nieder, veredelt, erstklassige
Ware in nur erprobten Sorten.
Anton Kleinschuster, Marburg,
Kunst- und Handelsgärtner.

Kleines Gewölbe

sofort zu vermieten. Schul-
gasse 4. Anzufragen bei Alois
Riha, Gerichtshofgasse 28.

Eisendraht

vorzüglich verwendbar für Ein-
friedungen, Spaliere u. billig
abzugeben bei Karl Birch, Burg-
gasse 28. 1535

Wohnung

mit 4 Zimmer und Küche samt
Zugehör im 2. Stock ist ab
1. August zu vermieten. Kasino-
gasse 2. 1897

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe
beim Ausbleiben bestimmter monatl.
Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u.
erfolgr. unter Garantie. Viele
Dankschreiben.

Th. Hohenstein, Südende-
Berlin.
Rückporto erbeten.
Einige von den vielen hundert Dank-
sagungen. Fr. B. in W. schreibt:
„Besten Dank. Ihr Mittel wirkte
schon nach 3 Tagen. Herr B. in W.
Bei meiner Frau alles in Ordnung
und war ich überrascht von der
großen Wirkung des Mittels. Fr. G.
in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel
geholfen, bitte senden Sie wieder
usw. usw. 1237

Geld-Darlehen
in jeder Höhe, rasch, reell, billig an
Jedermann (auch Damen) mit und
ohne Bürgen mit 4 R. monatlicher
Abzahlung effektiviert Neurath
Edgar, Budapest, VII., Erzsebet-
Adrt 15. Retourmarke. 1723

**Schöne
: Parterre-Wohnung :**
mit Zimmer, Kabinett und Küche,
Balkon, ist an eine kinderlose Partei
zu vermieten. Anfragen Mühlgasse
Nr. 34 bei der Hausmeisterin. 1751

**Separiertes, schön
möbliert. Zimmer**
ist mit ganzer Verpflegung sofort
zu vermieten. Tegetthoffstraße 36,
1. Stock. 2238

Wählen Sie

bei mir

Sommeranzug	K 10.—	und höher
Hose	K 2.—	„
Firmungsanzug	K 7.—	„
Knabenkostüm	K 2.50	„
Überzieher	K 19.—	„
Wetterkragen	K 10.—	„
Kinderkragen	K 5.—	„
Fustian-Steirerhose	K 2.—	„
Modegilet	K 5.—	„

usw. usw. und Sie werden sehr zufrieden sein.

J. Ferner, Marburg, Herreng. 23

Geschäftsveränderungs-Anzeige.

Das in der Viktringhofgasse 12 seit dem Jahre 1902
bestandene 2043

**Schilder-, Schriften- und Dekorations-
maler-, Anstreicher- und Vergolder-
Geschäft des Gustav Philipp :: Wiener ::
Spezialisten**

befindet sich jetzt

26 und 30 Tegetthoffstraße. 26 und 30

Gift!
unter **GARANTIE** zur **RADIKAL**
Ausrottung
RATTEN, MÄUSE
u. andern Ungeziefer!
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse.

Wollen Sie
Kleider, Pelzwerk etc.
gegen
Flotten
sicher schützen? dann
gehen Sie zur
DROGERIE.
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrengasse.

**Die schönsten und billigsten
Damen-
und Mädchen-Hüte**
bekommt man bei 1241

Johann Hollicek

Ecke der Herren- und Edmund Schmidgasse.
Wiener und Pariser Modelle
in größter Auswahl vorrätig.

Josef Martinz, Marburg
**Liege- und Sport-
Kinderwägen**
in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Achtung Damen!

Aparte Kostüme, Schöße, Staub- und Regenmäntel, Paletots und Krägen, sowie englische und glatte Damenstoffe gegen bequeme Monatsraten, empfiehlt sich zur Lieferung

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse 10, I. St.
Korrespondenzkarte genügt.

Zu vermieten

Wohnung mit 4 Zimmern samt Zugehör und Gartenanteil ist ab 1. April zu vermieten. Elisabethstraße Nr. 24, 1. Stod.

Werksstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör ab 1. Juli zu vermieten. Reiserstraße 26.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telefon Nr. 18.

Nur Kronen 6.25

49 monatliche Abzahlungen mit sofortigem alleinigem Spielrecht auf das im Original zu erfolgende 2132

Türken- (Frks. 400) Los

6 jährliche Ziehungen 6 Nächste schon am 1. Juni 1911 mit

Frei. 200.000 Haupttreff. in Gold.

Am 1. April 1911 wurde wiederum Kronen 30.000 auf ein bei mir gegen Teilzahlung verkauft Los gewonnen.

Jedes Los wird gezogen. Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Merkur“ kostenfrei.

Bank- und Wechselhaus Otto Spitz, Wien I., Schottenring nur 26. Ede Gonzagagasse.

Wohnhaus

Schönes, villenartiges Stockhaus und 2 Mansarden, noch 6 Jahre steuerfrei, in schönster Lage, mit großem Garten, ist wegen Überflutung sofort preiswert zu verkaufen. Anzahlung 13.000 Kronen. Zuschriften von Interessenten unter „Villaverkauf“ an die Verwaltung des Blattes erbeten. 1934

Gebildetes Mädchen

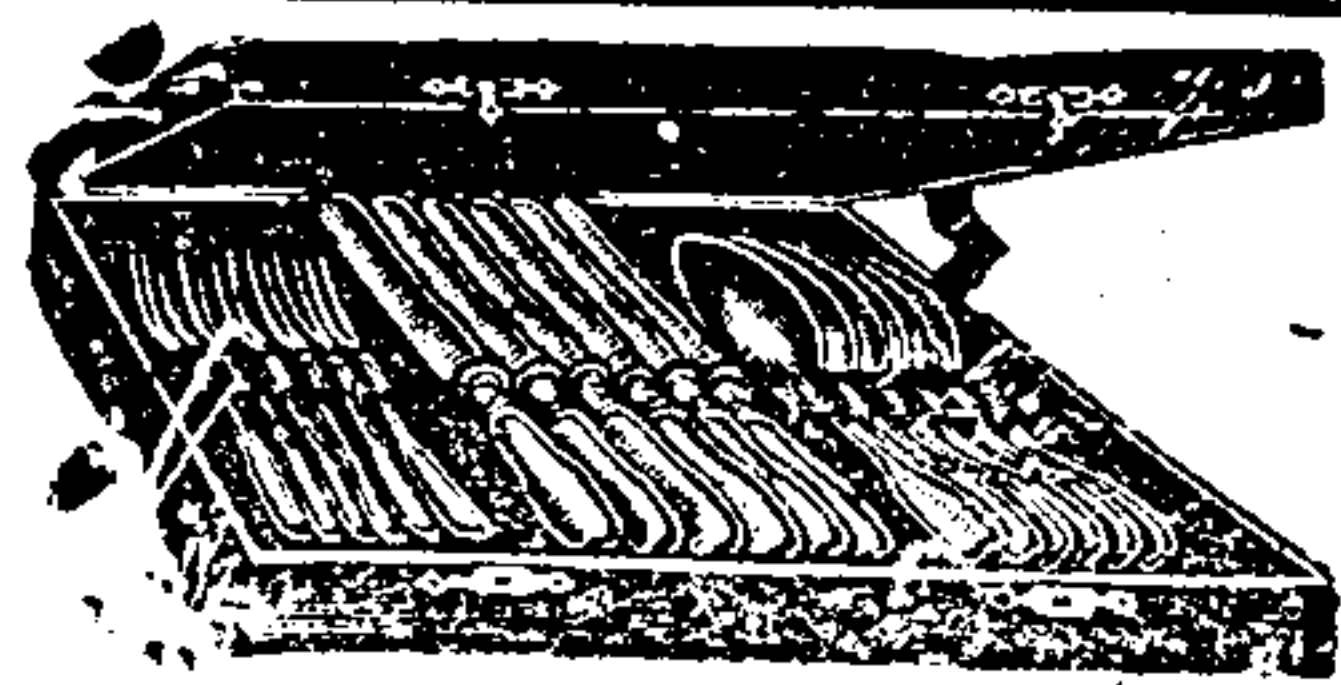
mittleren Alters zu zwei Kindern wird sofort aufgenommen. Offerte mit Zeugnisfotos und Photographie zu richten an Direktor Hierreiter, Budapest, II., Hagman-gasse 17. 2217

Grummet

Prima für Milchkuhe zu verkaufen. Hauptplatz 14. 2196

Zimmer

an zwei Personen zu vermieten. Badgasse 11. 2236



Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen
M. Jäger's Sohn, Postgasse 1
k. k. Schätzmeister.

Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner Ia Weiskalt, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Vierschwanz-, Strangfalz- und Doppelfalzziegel aus den Leitersberger Werken offeriert billigst

Ferdinand Rogatsch Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

Straßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben hinter dem Kreisgerichtsgebäude. 976

Schöne Wohnung

paritätig, bestehend aus drei Zimmern und Balkon samt Nebenräumen, mit Gas- und Wasserleitung, sofort beziehbar zu vermieten. Parkstraße 18. 1787



Geld Darlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 K. aufw., mit u. ohne Bürgen, bei 4 K monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen, besorgt rasch und diskret Alexander Krüger, Budapest, Töblistraße 34. Retourmarkt. 2113

Bruch-Eier

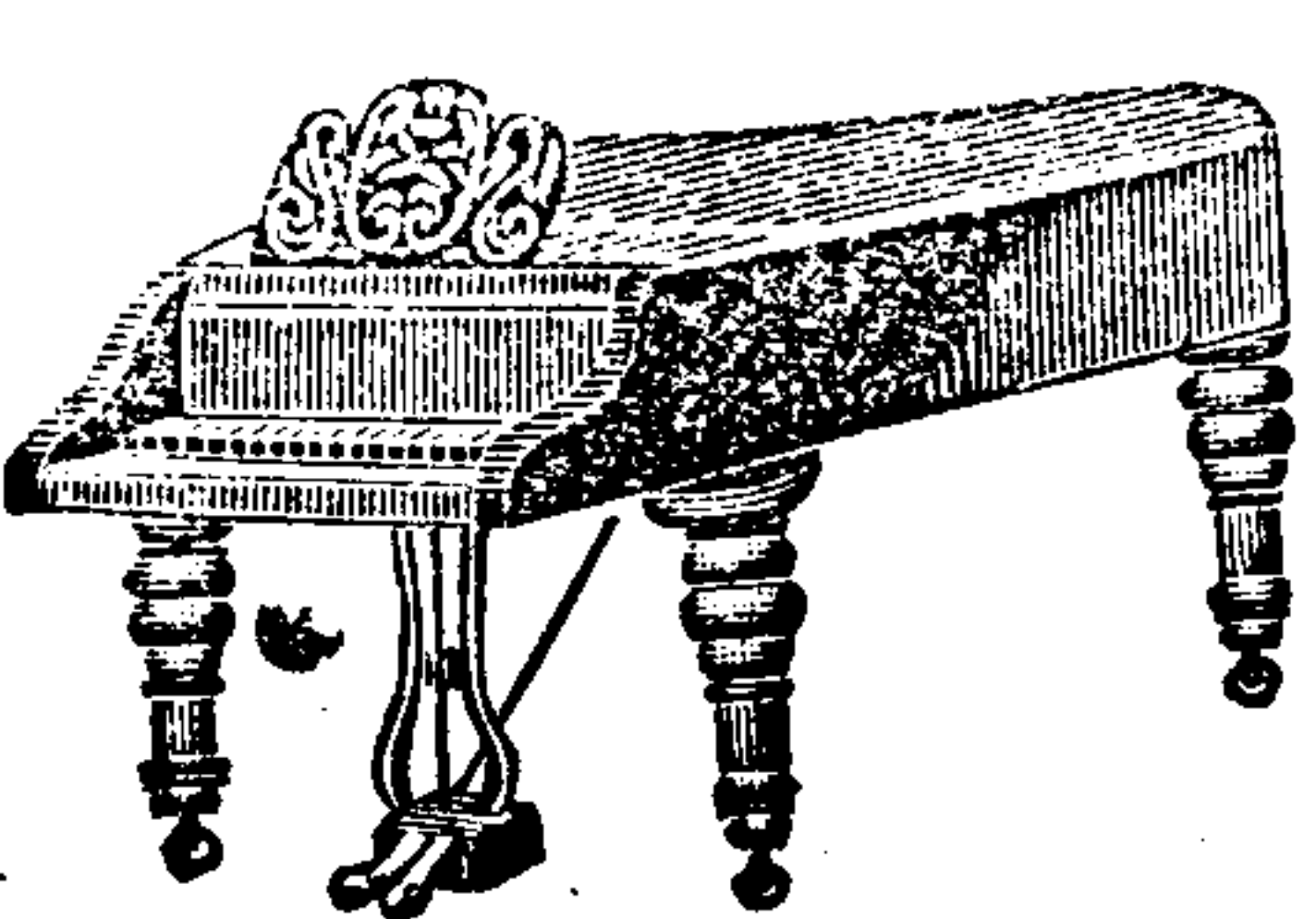
4 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Esch & Korst, Böhl & Heilmann, Reinhold, Bawel und Petrof zu Original-Fabrikspreisen. 29 Gelegenheitskauf: Billig. Klavier-Orchestration-Automat.

1 oder 2 unmöbl. Zimmer

zu vermieten. Herrengasse 11, 1. Stod. Anzufragen nachmittags. 2279

Trauer- u. Grabfränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schritten und Kränzen. Blumenfalon Herrengasse Nr. 12, Anton Kleinschuster, Kunst- und Handeltsgärtner, Marburg. 1322

Kunststeinsverkauf!

hat begonnen bei Anton Kleinschuster, Herrengasse 12, Marburg. Nur tagsvorher bestellte Anzahl von Kunststeinblöcken wird zum Haus gestellt. 1209

Trauringe	Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K
in allen	Goldketten
modernen	Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K
Facons	M. Jäger's Sohn
	Postgasse 1 k. k. Schätzmeister.

Josef Martinz, Marburg empfiehlt

Berndorfer Metallwaren, Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaccasilber sowie aus Alpacca eingerichtete Kassetten in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikspreisen.

Preiswürdiger Buchenwald!

gegen Barzahlung von prima Holzfirma zu kaufen gesucht. Größerer schlagbarer Komplex mit guter Bestockung Bedingung. Jungwald ausgeschlossen. Bevorzugt 100 bis 300 Joch. Intervention von Advokaten, Notaren und Standespersonen gegen hohes Honorar erbeten. Nur sehr preiswürdige, vollkommen wahrheitsgetreue Offerte erbeten unter „A. M. E.“, Wien I., hauptpostlagernd. 2244

Villa Carneristraße 5

ist Familienverhältnisse halber preiswert zu verkaufen. Anfrage daselbst. 1837

Grosses Gewölbe

mit anstoßenden Räumen gegen den Hof, sofort oder später zu mieten gesucht in der Tegetthofstraße, Burggasse, Burgplatz, Herrengasse oder Hauptplatz. Kann eventuell erst passend adaptiert werden. Auch Wohnung im Hause erwünscht. Gefl. Anträge unter „Guter Zins“ an Verw. d. Bl.

Nur reiner Honig hat Heilwirkung!
Als bestgepflegte Spezialität empfehle:
Bienen-Honig
garantiert rein. In meiner Prima-Marke empfehle ich ein Naturprodukt, wie es im Handel sonst nicht vorkommt. Reiner Bienenhonig hat nicht nur einen großen Nährgehalt, sondern ist bei Blutarmit, Lungen- und Hustenleiden, Stuhlverstopfung usw. von überraschender Heilwirkung
Drogerie Max Wollram.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon 39
empfiehlt sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung Isochter Mauern.

Bekanntgabe!

Speditionsbureau A. Mally's Nachfl., Inh. Alois Dolamitsch.

Um irrigen Meinungen vorzubeugen, teile ich meinen geehrten Kunden höflichst mit, daß die in meinem Besitze befindlichen Vollmachten durch den Zustreiffdienst der k. k. priv. Südbahn in keiner Weise beeinträchtigt werden und daher auch weiterhin ihre Gültigkeit behalten.



Wir geben hiemit im eigenen sowie im Namen der übrigen Verwandten vom tiefsten Schmerze erschüttert Nachricht, daß unser innigstgeliebter guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

Franz Weingerl senior

k. k. Postmeister und Realitätenbesitzer etc.

heute vormittags 11 Uhr in Warasdin-Töplitz, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 70. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die irdische Hülle unseres teuren Verblichenen wird nach Pößnitz übergeführt und am Donnerstag den 1. Juni 1911 um 8 Uhr vormittags vor dem Trauerhause feierlich eingesegnet und hierauf auf dem Ortsfriedhofe in Unter-St. Kunigund im Familiengrabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird unmittelbar nach der Beisetzung gelesen werden.

PÖSSNITZ, am 29. Mai 1911.

Alexander Bleich

Ingenieur
Schwiegersohn.

Marie Bleich geb. Weingerl

Franz Weingerl

Kinder.

Harald Bleich

Enkel.

Schöne 227²

Sommerwohnung

bestehend aus vier großen Zimmern, Küche, Speis etc., vollkommen eingerichtet, insbesondere für Familien mit Kindern sehr geeignet, in unmittelbarer Nähe des Kurortes Rohlfisch-Sauerbrunn, billig zu vermieten. Anfragen zu richten an M. Stoinischegg, Rohlfisch-Sauerbrunn.

Prima Rindfleisch

K 1.60

Anton Riedl, Fleischhauer
Theßen Nr. 12. 2283

Greislerei

mit schöner Wohnung zu vermieten. Anfrage Blumengasse 31, 1. Stock. 2277

Gut erhaltenes

Fahrrad

mit Freilauf und Rücktrittsbremse ist zu verkaufen. Werkstättenstraße 41, part. rechts. 2264

Zu verkaufen

zwei Eisbüchsen, billigt. Josef Schwab, Delikatessenhandlg., Herrngasse 32. 2270

Eine sehr gute

Nähmaschine

gut erhalten, ist billig abzugeben. Burggasse 18, Vinzenz Blasina, 1. Stock. 2263

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben, guten Mutter, resp. Großmutter, Schwiegermutter und Tante, der Frau

Maria Lazian

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis sprechen wir hiermit allen unseren innigsten Dank aus.

Marburg, am 30. Mai 1911.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

3. 22420 I 1790

2247

Kundmachung.

Im Sekretariate des steiermärkischen Landesausschusses gelangt die Stelle eines Landes-Kommissärs in der 9. Rangklasse zur Besetzung. Mit dieser Stelle ist der Bezug eines Gehaltes von jährlich 2800 K. mit dem Rechte auf Vorrückung in die höheren Gehaltsstufen per 3000 K., beziehw. 3200 K., 3400 K. und 3600 K. nach je drei Dienstjahren und der Bezug einer mit dem Teilbetrag von 600 K. in die Pension einrechenbaren Aktivitätszulage von 960 K. verbunden. Bewerber um diese Stelle haben den Nachweis der absolvierten juristischen Studien an einer k. k. Universität, der abgelegten drei Staatsprüfungen oder des erlangten Doktorgrades, sowie weiters den Nachweis einer praktischen Staatsprüfung (politisch praktische Prüfung, Finanzprokuratursprüfung oder Richteramtprüfung) zu erbringen und sich über ihre Sprachkenntnisse auszuweisen.

Die Gesuche sind bis längstens 15. Juni 1911 im Dienstwege beim steiermärkischen Landes-Ausschusse in Graz einzureichen.

Graz, am 24. Mai 1911.

Vom steierm. Landesausschusse.

Speditionsgeschäft

alt, gut eingeführt, in vollem Betriebe, Provinzhauptstadt, ist wegen Zurückziehung zum Inventarwerte abzulösen. Anträge unter „Arbeit und Verdienst N. 725“ an die Annoncen-Expedit. Kienreich, Graz.

Gelucht wird

ein Fleischhauerbursche mit etwas Kautions, der bei einem Gasthaus in der Umgebung von Marburg die Fleischhauerei betreiben würde. Anträge unter N. 7. 100 postlagernd Marburg. 2267

Zu Firmungsgeschenken

empfiehlt

Vinzenz Seiler, Marburg, Herrngasse Nr. 19

sein großes Lager

2030



Uhren, Gold- und Silberwaren

in nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen. Neelle Bedienung und Garantie.

Reparaturen werden streng solid ausgeführt.

Auswahlforderungen auf Wunsch werden prompt und solid effektiert.

Kupferschmiede

wie auch Vehrlinge werden aufgenommen. Wilh. Weiß, Kupferschmied, Kärntnerstraße 6. 2288

Elegant möbliertes 2269

ZIMMER

mit 2 Fenster zu vermieten. Schmidtergasse 33, Villa.

Ein Indian

ist Sonntag früh zugelaufen und wurde eingefangen. Der Verlustträger möge ihn bei Hrn. Knaplesch, Triesterstraße 69, 1. Stock abholen. Genaue Beschreibung erwünscht.

Ein kleines

Gewölbe

am Domplatz sogleich zu vermieten, besonders geeignet für ein kl. Bureau, Uhrmacher od. jedes andere kl. Geschäft. Anfrage Café Rathaus. 2284

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster

Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Postgasse 1, Herrngasse 24.

Stubenmädchen

welches auch schneiden kann, findet gute dauernde Stellung. Dienstvermittlung Toplat, Herrngasse. 2268

Ein Perlhühnerpaar

verkauft in Kartschowin. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben bei Krizel in Kartschowin Nr. 81 oder Marburg, Burggasse 8. 2278

Ein Fahrrad

und eine Nähmaschine sind preiswürdig zu verkaufen. Kärntnerstraße 8, im Weißgeschäft. 2276

Stubenmädchen

das nähen und bügeln kann, bittet um guten Posten, geht auch auswärts. Adresse in W. d. B. 2266